



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Dr. Ulrichstraße 57. Die 2532. Jahrgangszahl enthält 408 Bl.
Wöchentlich 2 Bl. Die 2532. in das amtliche Ver-
zeichnungsverzeichnis für die Zeitungen der Partei im Gau
Mitteldeutschland eingetragen und amtlich anerkannt und
unverändert eingetragene Beiträge keine Gewähr. - Schrift-
leitung: Halle (Saale), Wolfenbütteler Str. 276/281.
Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 128

Bezugspreis monatlich 2,- RM, auswärts 30 Pf.
Bezugspreis vierteljährlich 5,- RM, auswärts 1,20
Bezugspreis halbjährlich 10,- RM, auswärts 2,40
Bezugspreis jährlich 20,- RM, auswärts 4,80
Bezugspreis für den nächsten Monat befristet, wenn nicht spätestens
am 28. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.
Donnerstag, den 11. Mai 1939

Jugoslawischer Staatsbesuch in Rom

Prinzregent Paul beim Duce

Begeisterungstürme in der Hauptstadt Italiens - Erste politische Gespräche

Rom, 10. Mai. Das jugoslawische Prinzregentpaar traf am Mittwoch in Rom ein. Ihm wurde ein überaus feierlicher Empfang zuteil.
Als der Sonderzug in die Halle rollte, ertönten die jugoslawischen und italienischen Nationalhymnen. Nach überaus herzlicher Begrüßung durch das italienische Herrscherpaar und den Duce schritt Prinzregent Paul zusammen mit dem König und Kaiser die Ehrenkompanie ab und begab sich dann in den Salon, wo ihm die führenden Persönlichkeiten des Regimes vorgestellt wurden. Die offizielle Begrüßung des Prinzregentenpaars durch die Stadt Rom erfolgte auf der Piazza Cavour, wo der Gouverneur von Rom, Fürst Colonna, das herzlichste Willkommen entbot.

Grundlage baute sich eine Zusammenarbeit beider Staaten auf, die im Januar 1939 bei den Besprechungen des Grafen Ciano in Venedig und bei dem Besuch in Belgrad weiter entwickelt wurde. Die jüngste Vergangenheit fügte in Venedig den Schlüsselstein in eine Politik des friedlichen Anstrebens, als sich im Ansturm an die Befestigung Albaniens

Graf Ciano und Außenminister Cincar-Markowitsch trafen, um nach der Vereinigung der Vimoschitz zwischen Italien und Jugoslawen auch das Verhältnis zwischen Belgrad und Budapest in freundschaftliche Bahnen zu lenken. Auf dieser Linie der Politik liegt auch der Besuch des jugoslawischen Prinzregenten.

„Problem Danzig ist reif“

Fühlungnahme zwischen Rom und Warschau

Rom, 10. Mai. (Eis. Melb.) Außenminister Graf Ciano empfing den Besuch des italienischen Botschafters in Warschau, Baron Valentini, mit dem er eine längere Unterredung führte. In Rom werden weitere Besprechungen mit Warschau vorausgesehen sowie auch eine Fühlungnahme zwischen Außenminister Graf Ciano und dem polnischen Botschafter in Rom.

den Forderungen der Nationalenübereinkunft nicht Rechnung trage, sei abzuwägen. Eine Lösung muß gefordert werden, da das Problem reif ist und der Friede nicht gefährdet ist, wenn ungerechte Irrtümer und Missliebe abgebaut werden. Polen hat in Danzig wirtschaftliche Interessen, die wachsam geschützt sind, wenn Danzig zum Reich gehört.

Im übrigen weist „Popolo d'Italia“ darauf hin, daß Polen mit der Erbauung von Öfen keine Interessentloshaltung Danzig gegenüber bezeugt habe. Bei gesundem Menschenverstand, so heißt es weiter, und bei größerer Verständnislichkeit in Warschau müsse eine Lösung zu finden sein.

In wenigen Stunden einsatzbereit

Italiens Kriegsmarine in jeder Weise gerüstet

Rom, 10. Mai. Die schiffliche Kammer hat am Mittwochmorgen den Vorschlag für die Kriegsmarine angenommen. Staatssekretär Admiral Cavignani begründete den Vorschlag mit einer umfassenden Darstellung über den Ausbau und die Schlagkraft der italienischen Kriegsmarine.

geführt oder in rascher Vollendung begriffen. „Ginnen kurzen wird Italien vier Großkampfschiffe von je 35 000 Tonnen, vier modernisierte Kreuzer von je 20 000 Tonnen, 10 schwere Kreuzer, 12 besonders schnelle leichte Kreuzer, 60 Hochseerzweier, 70 Torpedobote und Avisos und eine Zahl von U-Booten haben, die das Hundert weit übersteigt sowie einige Flottillen Schnellboote.

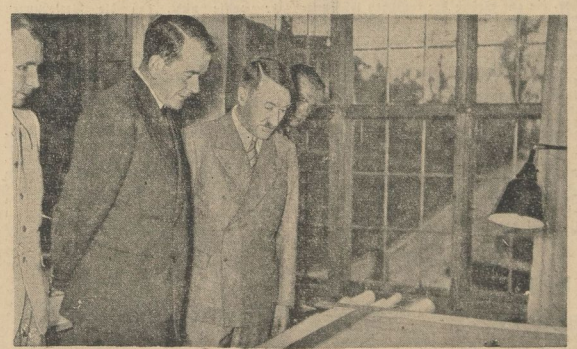
In Italien sei heute jeder, so führte Admiral Cavignani aus, davon überzeugt, daß eine große und mächtige Kriegsmarine eine der Grundbedingungen für die Verteidigung Italiens und für die Konsolidierung des Imperiums bilde. „Die italienische Flotte wird sich in der Lage sein, die Interessen Italiens und seiner Verteidigung zur See zu garantieren.“ Die Bauprogramme der letzten Jahre seien entweder bereits durch-

geführt oder in rascher Vollendung begriffen. „Ginnen kurzen wird Italien vier Großkampfschiffe von je 35 000 Tonnen, vier modernisierte Kreuzer von je 20 000 Tonnen, 10 schwere Kreuzer, 12 besonders schnelle leichte Kreuzer, 60 Hochseerzweier, 70 Torpedobote und Avisos und eine Zahl von U-Booten haben, die das Hundert weit übersteigt sowie einige Flottillen Schnellboote.“ Zusammenfassend betonte der Staatssekretär, daß die italienische Kriegsmarine in jeder Weise gerüstet und vorbereitet sei und auch für den Fall eines langen Krieges über genügende Reserven verfüge. Dieses alles erlaube Italien, gelassen und ruhig in die Zukunft zu blicken.

Adria-Nachbarn

Dieser Besuch, der seit der Zusammenkunft der beiden Außenminister in Venedig geplant war, fällt in eine Zeit höchster diplomatischer Aktivität in Europa, eine Aktivität, die durch das Eintrichungsbedürfnis der Weltmächte veranlaßt und durch die Staaten der Achse mit gleichen Mitteln und besseren Erfolgen beantwortet wurde. Die Politik der Achse kann es sich als Verdienst anrechnen, vielen Problemen der europäischen Welt den Stempel genommen zu haben. So ist auch die Neugestaltung des italienisch-jugoslawischen Verhältnisses ein Beitrag zu der friedlichen Neuordnung Europas gewesen, der eine lange Zeit heftiger Spannung an den Küsten des adriatischen Meeres beendete.

Der Baumeister Großdeutschlands



Unf.: Presse-Schmann, Sonder-Multiflex-8.

Während die Hetzer der Welt die Völker in einen neuen Krieg zu treiben suchen, schafft der Führer unermüdet am kulturellen Aufbau Großdeutschlands. Hier ein Bild, das in diesen Tagen am Obersalzberg aufgenommen wurde. Es zeigt den Führer mit Professor Speer bei der Besprechung von Plänen für das neue Opernhaus in Linz an der Donau

Bilanz in Prag

Von unserem nach Prag entsandten Sonderberichterstatler

L.V. Prag, 10. Mai.

Man ist als Deutscher in Prag gegenwärtig Zeuge einer Entwicklung von gewaltiger Dramatik und von großer, weit in die Zukunft greifender Bedeutung. Ein Sechs-Millionen-Volk, das zwei Jahrzehnte lang ein Leben der Illusionen lebte, markiert sich von heute eine einmaligen politischen Konjunktur, erachtet zur Wirklichkeit. Ein Prager läuft ab, wie ihn die Geschichte kaum kennt.

Es muß trügerisch, hier einem allzu betonen, mit kurzen Zeilen reiferer Optimismus zu hindern. Entwürfen im Leben der Völker brauchen, wenn sie von Dauer sein sollen, Zeit, viel Zeit. Millionen Menschen, 20 Jahre hindurch mit allen Mitteln kanakischer Propaganda bearbeitet, wandeln sich nur langsam. Das Weib des Beharrungsvermögens gilt auch hier. Der Arbeiter, Handwerker, Bauer — sie sind politisch schwer zu formen. Braue sie aber einmal zu einer bestimmten Auffassung hingeföhrt, so halten sie gäbe an ihr fest, und es bedarf langer, gründlicher, fluger Aufklärungsarbeit, um hier einmal gefähte Meinungen und Ansichten umzuwidern.

Wir haben mit tschechischen Ministern, mit Großindustriellen, mit Arbeiterführern, mit Ingenieuren gesprochen. Die klare reale Auffassung der Dinge, zu der sich diese Männer durchgedrungen haben, übertrug sich Keiner unter ihnen, der nicht — bei aller Betonung seines tschechischen — in einer engen engeren Zusammenarbeit mit Deutschland den einzigen Weg in eine bessere Zukunft geseher hätte. Die Schicht der geistig Arbeitenden hat in ihrer kritisch-abwägenden Mentalität die Lage längst begriffen. So war beispielsweise auch die Aufsichtsräte, was die tschechischen Journalisten von ihrer Deutschlandreise berichteten. Die Männer, früher fähigst keine Deutschenreunde, haben das Reich fest in seiner wahren Gestalt kennengelernt. „Marxheit, an einen deutschen Zusammenhang im Falle eines Krieges zu glauben“, ist das allgemeine Urteil.

Es mag sehr schwer sein. Denn aus tschechischer Munde ist damit der unterirdisch noch arbeitenden Dege im Protektorat die richtige Antwort erteilt worden. Journalisten, Menschen, aus der Gegenwart ihres Berufs heraus kritisch veranlaßt, scharf und mit einer gewissen Skepsis beobachtet, befähigen sich zur abgünstigsten Freundlichkeit für das Reich. Das ist ein harter Schlag für die „Prag“ und „Prag“ und „Prag“, die hier im Mittelpunkt der Durchdringung vorwärtsgerührt „Protektorat — pro tentoriat“ (Protektorat — für diesmal — prunen, oder über Chancen des nächsten Weltkrieges phantasierten. Sie verdient übrigens nicht, übermäßig ernst genommen zu werden, die Gänge der berufsmäßigen Heber hier. Fanatische Phantasten oder kriminell veranlagte Naturen, die sich vom Emigrantentum am Venedig geföhrt glauben und von einer Veränderung der Dinge auch Karriere für die eigene Person erhoffen. Wenn sie als „Vorberichter der Ansicht der Dritten Republik“ in stillen Vorortstrassen heimlich Flugblätter ablegen, so werden ihre geistigverehrlichen Tadeln von den eigenen Sandkisten mit verächtlicher Gebärde zurückgewiesen.

Das Volk mit seiner gefunden Witterung lechzt diese Abenteuer ab. Es will keine Katastrophenpolitik mehr im Lande. Aber es läßt auch noch nicht. Es schmeißt. Nicht aus Proch. Das tschechische Volk schmeißt in der Absicht, des grenzenlosen Geschickseins. Die Republik, das Kortenhaus von 20 Jahren utopischer Träume, stürzte zusammen. Ueber Nacht. In es da ein Wunder, daß man in den dritten Massen die

„Kein Zafschik trinkt Kaffee“

Eine Anforderung Staraces

Rom, 10. Mai. Im tschechischen Amtsbüro fordert Parteisekretär Starace die tschechische Parteimitglieder auf, keinen Kaffee zu trinken, oder den Verbrauch auf ein Minimum zu beschränken. „Auf die Weisheit“, so begründet Minister Starace seine Anforderung, „werden wir jene Länder heranzuföhren, die für ihren Kaffee nicht durch unsere Waren, sondern durch unser Geld bezogen werden wollen.“

Zwei Landesvertreter hingerichtet

Berlin, 10. Mai. Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit:

Der am 16. Dezember 1938 vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte Friedrich Geertz ist am 10. Mai 1939 ebenfalls vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilt. ...

Erzoff, der von einem mit der Herstellung von Wehrmitteln beschäftigten Werk als ungeladener Arbeiter eingestellt worden war, hat sich in Beziehungen zu einem ausländischen Agenten eingeschrieben, um dessen Auftrag zur Beschaffung von Arbeitskräfte für Geld Spionage zu betreiben. ...

Geertz ist im benannten Zustand gegenwärtig in die Haft eingekerkert. ...

Mörder Scherzinger in Berlin hingerichtet

Berlin, 10. Mai. Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Heute früh ist der am 30. Dezember 1918 geborene Kurt Scherzinger in Berlin hingerichtet worden, ...

Erdrutsch in italienischem Tunnel - Sechs Arbeiter verschüttet

Rom, 10. Mai. Infolge der anhaltenden Regenfälle der letzten Tage ereignete sich in einem Tunnel auf der italienischen Eisenbahnstrecke Terni-Orte ein Erdrutsch. Sechs Arbeiter, die mit elektrifizierungsarbeiten beschäftigt waren, wurden verschüttet. ...

Bolivianischer Priester wegen Entführung von 25 Mädchen erschossen

UP. Potosi (Bolivien), 10. Mai. (G. M. W.). Auf Befehl des Staatspräsidenten Putsch wurde hier der 55jährige Priester Catarcano Rocabado wegen Entführung eines hundertfünfzig Mädchen erschossen. ...

Keine Selbstgenügsamkeit

Den Reizen der großen Veranlassungen des deutschen Volkstums 1939 eröffnen die Reichsmuffkante von 14. bis 21. Mai in Düsseldorf. ...

Wenn einmal im Jahr eine Auslese aus dem deutschen Muffkanten in seiner reichsten Vielfalt vor einer aus dem ganzen deutschen Land zusammengesetzten Gemeinschaft ...

Ali - der pumpende Perserprinz

Konsul, Teppichhändler und Revolutionär - Coon als Märchenerzähler

rd. Berlin, 10. Mai. (G. M. W.). Ali Khan Kabjar pflegte er sich wohlhabend zu nennen. So stellte er sich auch jetzt in Moskau bei dem Einmann aus iranischen Geschlecht ...

Esor in Paris hatte er sich wenig prinzipal benommen. Wie die Polizeipräsident von Paris mitgeteilt hatte, war er dort zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden. ...

Vier deutsche Bergsteiger jagen neuen Antikegipfel vom Kanga Parbat

London, 10. Mai. Wie aus Bombay gemeldet wird, sind die vier deutschen Bergsteiger Rüdiger Schindler, ...

Bandenüberfall auf japanische Bank - 350 000 Dollar geraubt

UP. Hongkong, 10. Mai. (G. M. W.). Einer der größten Raubüberfälle des ganzen östlich-japanischen Krieges erfolgte am Sonntag auf die Zweigfiliale einer japanischen Bank in Tsingtau. ...

Chinesische Bande in Shanghai verhaftet

Shanghai, 10. Mai. Nachdem die Japaner mehrfach angefordert hatten, sie könnten es nicht länger hinhängen, daß die internatio-

der Hauptfänge hat er offenbar vom Puppen und Betrügen gelebt. Einem Bekannten stellte er sich z. B. als Agent des Emirs von Saudi Arabien vor, für den er angeblich einen Vertrag zur Ausbeutung arabischer Bodenschätze abzuschließen hatte. ...

nale Niederlassung in Shanghai einen Mitleid mit japanischer Untertreibung, nachdem er sich am ersten Male energisch durchgegriffen. ...

Riefenbrand zerstört englisches Militärlager

UP. Nottingham, 10. Mai. (G. M. W.). Die englischen Polizei- und Militärbehörden sind eingebunden mit der Unterdrückung der Urache eines Brandes beschäftigt, durch den ein großer Teil der Militärlager in Gillingham zerstört wurde. ...

In New York wurde der erste Ständige Volksgerichtshof eröffnet. Die Rechtsprechung erfolgt auf Grund des Falms und der Gesetze Moses. ...

Partei und Buch

Ein Schriftstellerschlagang Vom 9. bis 9. Mai fand in der Meißner Kurverwaltung der D. N. ein Schriftstellerschlagang statt. ...

Partei und Buch

Ein Schriftstellerschlagang Vom 9. bis 9. Mai fand in der Meißner Kurverwaltung der D. N. ein Schriftstellerschlagang statt. ...

Raubüberfall auf Kassenboten in Bückfl: 750 000 Franken entwendet

Bückfl, 10. Mai. Ein aufsehensvoller Raubüberfall wurde am Mittwoch mitten im Zentrum von Bückfl durchgeführt. ...

10 Tote in Kolumbien - Autobusabsturz und Pulverexplosion

Paris, 10. Mai. Wie aus Bogota in Kolumbien berichtet wird, kürzte dort ein Autobus in einem Wald. ...

Neue Verführung in Ecuador rechtzeitig entdeckt

Paris, 10. Mai. Nach einer Panas-Meldung aus Quito (Ecuador) wurde dort ein revolutionärer Komplotz aufgedeckt. ...

Müde Füße. Die Überanstrengung ist, erfüllt ein heftigste ...

Efasit. Großfabrik vom Spezialwerk Efasit-Betrieb München 27. ...

Gefamantlage der Gauverze über 95 000. ...

Hochschul-Nachrichten

Wien. Dieser Tage vollendete der ehemalige Ordinarius für höhere Geodäsie und Epigraphische Archäologie an der Wiener technischen Hochschule Prof. Dr. phil. Dr. ...

Hochschul-Nachrichten

Wien. Dieser Tage vollendete der ehemalige Ordinarius für höhere Geodäsie und Epigraphische Archäologie an der Wiener technischen Hochschule Prof. Dr. phil. Dr. ...

Mit dem Fahrrad durch die Gaustadt

Bereits 52 Kilometer Radfahrwege in Halle

Ende dieses Jahres werden es 56 Kilometer sein - Ueber 17 Kilometer Radwege in der Heide

Morgens zwischen sechs und acht Uhr gehen unsere Straßen den Radfahrern. Das heißt nicht, daß diese dann fahren können wie und wo sie wollen, sondern dann gehen wir, wie viele zu Tausende fahrende Kameraden sich dieses schon manche Jahre her hindurch bewährten Verkehrsmittels bedienen, um ihre Arbeitsstätten aufzuheben. Autos sind um diese Zeit noch verhältnismäßig selten, aber zummittags nach 10 Uhr ist die „Verkehrshölle“ los, und man bräut sich dann beispielsweise nur an den Miede-

großer Wunsch aller Radfahrer und damit des größten Teiles der Bevölkerung ist die Anlage von Radfahrwegen nach „Ausflugspunkten“ außerhalb der Stadt, z. B. nach dem See bei Seebitz. Denn die Radfahrwege sollen nicht allein den Arbeitsamerikanen eine ungehinderte Zufahrt nach und von ihren Arbeitsstätten gewährleisten, sondern auch nach der Arbeit die Möglichkeit der Erholung bieten. Die in Halle am häufigsten durch Radfahrer verkehrte Straße ist neben dem



Links einer der jüngsten hallischen Radfahrwege im Zuge der Merseburger Straße, rechts der Radweg in der verkehrstechnisch musterartig ausgeteilten Reilstraße

platz zu begehen: hier könnte man Statistiken machen, die sich gemächchen haben!

Das ist dann die rechte Zeit, um radikal von der Notwendigkeit von Radfahrwegen überzeugt zu werden. In der Tat hat die Stadt Halle in den letzten Jahren allerbald getan, um die Verkehrsteilnehmer in ihren verkehrlichen Gattungen möglichst auseinander zu halten, ein Mittel, das zur Unfallverhütung sich bisher noch als das probateste erwiesen hat. In diesem Verfahren kommt der Bau von Radfahrwegen in großer Bedeutung zum Varen. am 31. März 1939 in Halle erst 30,25 Kilometer Radfahrwege vorhanden, so wuchs deren Kilometerlänge bis zum 31. März 1939 auf 51,335 Kilometer. In dieser Zeitperiode wurde in dem Jahresabschnitt 1937/38 mit 8,09 Kilometer die größte Baufrucht geleistet. Vom 31. März 1938 bis zum gleichen Tage 1939 wurden 3,652 Kilometer Radfahrwege in Halle angelegt. In diesem Jahre wurde das Radfahren in Halle um weitere 3,99 Kilometer erweitert.

Nur 1939 sind folgende neue Radwege geplant oder schon im Ausbau begriffen: Merseburger Straße vom Feldrain bis zur Stadengrenze 2,6 Kilometer, Boelckestraße nördlich von der Straße Große Zukunft bis Stadtgrenze - 1,82 Kilometer, Boelckestraße nördlich von der Einfahrt nach den Siebelwerken bis zur Stadtgrenze - 1,280 Kilometer, und in dem noch auszubauenden Reilfeld der Mansfelder Straße 0,540 Kilometer. Wenn diese Straßen fertig sind, wird Halle rund 56 Kilometer Radfahrwege haben. Hierzu sind nicht eingerechnet die Radfahrwege in der Heide, die dann sehr erheblicher Zuwachs des früheren Heidevereins nach 1929 durch freiwilligen Arbeitsdienst, teils durch Volkshilfsdienstleistungen mit Material aus den Brandbergen befristet wurden und insgesamt 17,280 Kilometer ausmachen. Die hallischen Reilwege einschließend der in der Heide befindlichen haben eine Gesamtlänge von 20 Kilometern.

Innenstadt besonders schwierig

Es ist kein Geheimnis, daß die Verkehrshälftigkeit in der Innenstadt sehr zu wünschen übrig lassen. Im Kern der Stadt ergibt es wegen Platzmangels fast ausgeschlossen, Radfahrwege bei den Verkehrstrassen unterzubringen. Immerhin ist es begrünblich, daß im Zuge der Reichsstraße 6 (Mansfelder, Reilstraße, Reilweg, Ludwig-Wilhelm-Straße, Sündenstraße und Merseburger Straße) Radfahrwege angelegt werden konnten, teils vollständig, teils noch provisorisch, wobei die Radfahrwege der Sündenstraße noch lange Zeit überlängelt werden. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß im Volke der Verbreiterung der Merseburger Straße durch die Breite seit einiger Zeit eingeleitete Verengung von Radwegen gebahnt werden würde, zumal mit dem Fortschreiten des Verkehrs und in besonderer Verdrängung der bald kommenden Volkswagen die Räume der Merseburger Straße befristet werden müßten. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß im Volke früherer Anstrengungen mehr oder weniger taten.

Ein Wunsch aller Radler

In den Straßen ist mit Rücksicht auf die Hygiene zur Zeit die Anlage von Radwegen ein schwieriges Problem. Ein

Miedeplatz und der Merseburger Straße die Rannische Straße. Ihr folgen die Große Steinstraße, Leipziger Straße, Große und Kleine Ulrichstraße und die Talantstraße. In diesen Straßen macht zwischen 10 und 17 Uhr, der Verkehrshauptzeit, der Radfahrverkehr mehr als 50, teils mehr als

60 v. H. aus. Die große Bedeutung von Radfahrwegen zeigt sich dort am häufigsten, wo sich solche nicht befinden. Erst hier erlebt jeder Verkehrsteilnehmer, eine wie große Notwendigkeit die Anlage von Radfahrwegen darstellt. Dabei werden im weitestgehenden Verfahren angewendet: Anlage von Kieswegen, das billige Verfahren, das sich jedoch infolge des tonigen Untergrundes in Halle nicht bewährt, denn die Anlage von Wegen mit Kalkschicht (Mansfelder Straße), mit teurdrücktauntem Schotter (Boelckestraße) sowie mit Hartgipsplatten auf Beton (Reilstraße). Die Herstellungskosten belaufen sich auf eine bis fünf Mark je Quadratmeter. Die Abgrenzung zu den Bürgersteigen ist verschieden: durch Böden, z. B. in der Sündenstraße, was sich u. E. nicht bewährt, dann durch drei bis vier Zentimeter hohe Abstände, wie in der Ludwig-Wilhelm-Straße, die sich jedoch noch als zu niedrig erwiesen haben, und schließlich durch sechs bis sieben Zentimeter hohe Abstände (Reilstraße bis Sündenstraße), die eine treffliche Markierung darstellen, andererseits aber noch über Beschaltungen liegen.

Ein Vergleich mit unseren großen Radfahrwegen zeigt, daß Halle unter dem Radfahrwegstand von Magdeburg, der „Stadt der Radfahrer“, liegt, wo er 136 Kilometer beträgt, was auf 1000 Einwohner 425 Meter ausmacht. Einschließlich der Heidewege hat Ende dieses Jahres unterhalb 78.800 Kilometer Radfahrwege, was 350 Meter auf 1000 Einwohner entspricht, während in Leipzig nur 84 Meter Radfahrweg auf 1000 Einwohner fallen. Diese Zahlen zeigen, daß die Stadt Halle mit Erfolg darum bemüht ist, die Beschäftigten in bestmöglicher Weise zu lösen.

Vuffschuß-Hausveranstaltungen

Heute finden gegen 20 Uhr im gesamten Stadtgebiet einschließend Scharnhorst Vuffschuß-Hausveranstaltungen statt. Die mit Genehmigung des Polizeipräsidenten angelegten Vuffschuß-Veranstaltungen werden durch den Vuffschußwart mittels des in jedem Hause befindlichen „Hausalarmgerätes“ angekündigt.

Lösung der mitteldeutschen Verkehrsprobleme

Verkehrsausfuhr der Industrie- und Handelskammer Halle tagte - Große Umladehalle entsteht in Scheidebitz

Unter dem Vorsitz des Hauptgeschäftsführers der Industrie- und Handelskammer zu Halle, Dr. Verhmann, trat der Verkehrsausschuß der Kammer im neuen Veranlassungsbereich auf dem Scharnhorst-Scheidebitz zu einer Sitzung zusammen, um über aktuelle Verkehrsfragen zu beraten. Die Betriebschwierigkeiten bei der Reichsbahn in den vergangenen Monaten haben zunächst Obergeschäftsführer Dr. Eisele von der Reichsbahndirektion Halle Veranlassung, über die allgemeinen Ursachen der Verkehrsbehinderung in besonderer Hinsicht auf den Kammerbezirk zu berichten.

Bezahlte Durchgangsgebiet

Dr. Eisele führte u. a. folgendes aus: Die Ursachen der Schwierigkeiten, die sich in den vergangenen Monaten bei der Reichsbahn ereigneten, waren neben der allgemeinen Verkehrssteigerung; der Vierjahresplanverkehr, der besonders im Kammerbezirk eine bedeutende Rolle spielt, die Verkehrssteigerung, welche die Eingliederung der Schwan- und des Siedeländes verursacht; der enorme Personenvorkehrer - allein für 2 Millionen Reisende (Urlauber der Wehrmacht, Arbeitsdienstler und Touristen) bei den Verkehrsleistungen) mühen Sonderleistungen durchgeföhrt werden - und schließlich die schweren Schneestürme im Dezember 1938. Es müste natürlich sein, daß der RHD-Bezirk Halle infolge seiner geographischen Lage als eines der wichtigsten Durchgangsgebiete besonders unter diesen Störungen zu leiden hätte, zumal er auch zu den verkehrsreichsten

Gezeiten im Reich zählt. Wie stark die Verkehrssteigerung im hallischen Bezirk gemessen ist, wird an folgenden Waggengestellungsziffern veranschaulicht:

Es wurden geföhrt: im Reich 1937 rd. 44,7 Mill., 1938 rd. 45,1 Mill., Zunahme 0,9 v. H.; im RHD-Bezirk Halle 1937 rd. 4,0 Mill., 1938 rd. 4,1 Mill., Zunahme 2,5 v. H.; im RHD-Bezirk Eilen 1937 rd. 6,4 Mill., 1938 rd. 6,1 Mill., Rückgang 4,7 v. H.

Das bedeutet gleichzeitig, daß Mitteldeutschland in bezug auf die Waggengestellung keineswegs zu kurz gekommen ist. Während selbst der an sich verkehrsreichste Bezirk der RHD, Eilen 1938 gegenüber 1937 einen Rückgang in der Waggengestellung erfuhr und im gesamten Reichsgebiet lediglich eine Zunahme von 0,9 v. H. zu verzeichnen gemessen ist, wies der Bezirk Halle eine Zunahme von 1,5 v. H. auf. Noch offensichtlicher veranschaulicht diese Zahlen die soeben Waggengestellung. So verzeichnete der Bezirk Halle im März 1939 gegenüber März 1938 eine Zunahme von rd. 14 v. H., Eilen von nur 2 v. H. Dr. Eisele wies in diesem Zusammenhang auf die Verkehrsdichte der Waggengestellungsarten in den Bezirken Eilen und Halle hin. Im Ruhrgebiet würden vier Fünftel der Gesamt-Waggengestellung auf den Kohlenverkehr entfallen. Die O-Waggengestellung entfällt dort fast ganz auf den Kohlenverkehr. Der Bezirk Halle hingegen ist zwar nach Eilen das weitaus größte deutsche Kohlengebiet. Hier müste aber die O-Waggengestellung von der Gesamtgestellung nur höchstens ein Drittel aus, und selbst bei den O-Wagen ist die Waggengestellung für Kohle wiederum nur zwei Drittel.

Halle und Wahren zusammengelegt

Diese Verkehrsbehinderung habe naturgemäß ihre Gründe in der futuristischen Vielstätigkeit der Wirtschaft im hiesigen Bezirk, die wiederum die Ursache dafür ist, daß im Bezirk Halle Spitzenzeiten des Verkehrs mehr als in jedem Jahre auftreten. Eine beratliche Sitzung und Schenke des Verkehrs sei in seinem anderen Gebiet wahrzunehmen, sei schließlich auch den Anlaß dazu gegeben hätte, daß bei Scheidebitz eine große Umladehalle, vielleicht die größte ihrer Art in Deutschland, für den Güterverkehr gebaut werden würde, welche die beiden bisherigen Anlagen in Halle und Wahren vereinigen soll.

Dr. Eisele ging zum Schluß seiner Ausführungen darauf ein, welche Folgerungen seitens der Verleiderchaft aus den Erfahrungen der Vergangenheit gezogen wer-

den müßten, um im Herbst beratliche Schenkerarbeiten, sofern sie sich wiederholen sollten, auf ein Minimum herabzuführen, zumal das große Fahrzeugbeschaffungsprogramm der Reichsbahn erst im Lauf der nächsten Jahre in voll zur Durchführung gelangen kann. Er hält vor allem eine Voreinrichtung von Handel und Industrie mit Kohle für erforderlich.

Güter-Wochenendzüge beföhrt

Siehe Erfahrungen hätte die hiesige Reichsbahndirektion auch mit sogenannten Güter-Wochenendzügen gemacht, eine Einrichtung, welche großen Fabriken die Möglichkeit gibt, über Sonnabend Sonntag Kohlen zu beziehen,

„Tag der Flieger-63.“ in der Gaustadt Halle

Am 14. Mai 1939 findet in der Gaustadt Halle zum erstenmal der „Tag der Flieger-63.“ statt. Er wird am Sonntagvormittag um 9.15 Uhr durch einen Appell des Fliegerregiments der 63. des Standortes Halle eröffnet. Bei dieser Gelegenheit wird der Leiter der Abteilung für Verkehrsziehung im Gebiet Mittelrand, Oberamtsführer Frisch, und ein Vertreter der Luftwaffe zu den angetretenen Jungen sprechen. Um 10.30 Uhr wird eine interessante Ausstellung eröffnet, die einen weiten Einblick in die Arbeit der Flieger-63. des Standortes Halle geben soll. Die Öffentlichkeit hat Gelegenheit, diese einmalige Arbeitschau zu besichtigen. Vom einfachen Modell bis zur Schulmodellmaschine, alles wird dort Ausstellung finden und zeigen, wie weit es mit der Ausbildung der Flieger-63. steht.

Soberräum des Tages der Flieger-63. in Halle wird um 11.30 Uhr ein Wettbewerb der drei Fliegerregimenten stattfinden des Standortes 36 auf dem Markt-platz im Auf- und Abkamen von Segelflugzeugen sein. Dieser Wettbewerb gibt einen Einblick in die Kleinarbeit der Flieger-63., wie sie täglich im Fliegerlager zu leisten ist. Von 11.15 Uhr bis zum Schluß der Veranstaltung um 12.30 Uhr bietet das Militär-Bezirk der Fliegerkorpskommandantur. Ab 16 Uhr wird die Führerschaft der Flieger-63. Kundflüge über Halle durchführen.

Die alten Stahlhelm- und Wehrwolfkassen werden in das NS-Museum überführt

Am Freitag, dem 12. Mai, 20 Uhr, erfolgt die feierliche Überführung der bisher in den Diensträumen der Brigade 88 aufbewahrten Stahlhelm- und Wehrwolfkassen in das Museum der nationalsozialistischen Erziehung. Ein Ehrenwache der Bandiere 75 wird unter Vorkantur der Musik von der Barbarastrasse aus die Hofbahn zum NS-Museum begleiten, wo sie etwa um 20.30 Uhr eintrifft. Die Aufnahmearbeit erfolgt in würdiger Form in der Ehrenhalle des Museums.

Schornsteinfeger abgeföhrt

Im Hall blieb er können. Gestern morgen 9.15 Uhr rückte ein Schornsteinfeger bei der Ausübung seines Berufes vom Dachstuhl des Daches und stürzte etwa zwei Meter herab und blieb an einem Dachstuhl hängen. Er wurde von der Feuerhülfsabteilung befristet.

Während es möglich gemacht wird, daß der hierzu benötigte Wagenpark am Vorkantur anfang wieder der Reichsbahn voll zur Verfügung lände. So wären in der letzten Saison 1940 solcher Züge mit insgesamt 134.000 Tonnen Kohle und Breitenverfahren worden. Soweit sich Sperren und Kontingenterungen nochmals als notwendig erweisen sollten, so müste solchen organisatorischen Maßnahmen der Reichsbahn Verstandnis entgegengebracht werden, da sie letztlich im Interesse eines reibungslosen Ablaufs des Verkehrs zurückzuführen würden. Dr. Eisele wies schließlich darauf hin, daß die machenden Reichsbahnstellen auf jeden Fall bemüht seien und auch weiterhin bemüht bleiben werden, den Anforderungen dieses wichtigen Vierjahresplangebietes gerecht zu werden.

Wasserdringlichkeiten der Saale müssen dringend verbessert werden

Ueber aktuelle Wasserfragestellungen sprach Direktor Haale. Er ging von der verkehrsrechtlichen Entwurfung auf der Saale aus, die als am bezeichnet werden müste. Lage müste jedoch über die schlechten Wasserverhältnisse geberichtet werden, die darauf zurückzuführen seien, daß die Mittelwasserwerke am mittleren Reichsfließ nur bei Niedrigwasserführung der noch nicht realisierten Eise-Zuschußwerke abgeben dürften, nicht jedoch bei Kleinwasser der Saale. Das hätte ein ganz erhebliche Belastung der Wärschiffahrt mit Wirtschaftslagen zur Folge.

So müste mit einer durchführbaren Mehrbelastung je Tonne abzunimmender Ware im Jahre 1938 auf der Saale von 80 Pf. gerechnet werden, was einem Gesamtmarkt gleichkommt. Dies wären untragbare Zustände, die revidiert werden müßten.

Zufahrt vom Hafen Halle-Trotha zur Reichsautobahn notwendig

Uebergehend auf den Ausbau des Siedeländes des Mittelrandlandes gab der Vortragende der Ansicht Ausdruck, daß durch den Bau des Hafens Trotha die Zufahrt zum Reichsautobahn notwendig werden müste. Er bezeichnet es als durchaus möglich, daß bestimmte Verkehrsarten weiterhin den Umladung über Halle wählen, um über die Reichsautobahn schneller und nicht teurer nach Leipzig transportiert zu werden. Es sehr bedeutend

Arbeitsdienst - ein neuer Ehrbegriff

Generalarbeitsführer Simon vor den Dozenten der hallischen Universität

Der erste Abend der Arbeitsstagnungen des NSD-Dozentenbundes, die in diesem Sommersemester das Hauptthema „Wege der Erziehung zum politischen Bewusstsein“ bildeten, wurde gefeiert von dem Bundesarbeitsführer, Professor Wagner, eröffnet. Sodann sprach Generalarbeitsführer Simon über „Wege und Aufgaben des Arbeitsdienstes“ als „Lehrer der verantwortlichen Fortführung der Gedanken, die er heute nicht mehr wegzudenken, obwohl seine Idee noch häufig verkannt wurde.“ Das Weltkriegserlebnis brachte, so führte der Generalarbeitsführer u. a. aus, eine Umwertung der Werte; man wollte, wie einst

im Kriege, auch im Frieden Kamerad sein. So wurden von zurückgekehrten Frontkämpfern und aus den Kreisen von Soldaten die ersten Arbeitslager angelegt. Das nationalsozialistische Land Inhalts führte 1932 den Arbeitsdienst als Pflicht ein. Dann bekam schließlich Reichsarbeitsführer Heiß die Aufgabe, den Arbeitsdienst einheitlich zu organisieren. Neben die Beamten und Offiziere ist als dritte Kategorie die Führerschaft des Reichsarbeitsdienstes getreten. Hauptaufgabe des Arbeitsdienstes ist die Erziehungsarbeit am jungen deutschen Menschen. Seine wichtigsten volkswirtschaftlichen Aufgaben, im Breiten Provinzen zu erobern, wurden von dem Führer in allen Einzelheiten dargestellt, nicht zuletzt der ethische Wert des gemeinsamen Zusammenlebens und Arbeitens überhaupt. Der Soldat sei einem Symbol für die neue Schule der Nation, und Arbeitsdienst ein neuer Ehrbegriff geworden.

280000 in Mittelland gemustert

Der große Gesundheitsappell der HJ. - Der letzte Jugendliche wird erfasst

Tag für Tag finden in dieser Woche des Gesundheitsappells der Mittelländischen Jugend die Musterungen der Jugendlichen in unserem Gau statt. In Heimen, Schulen und Sälen mustert die Ärzteschaft und die Zahnärztlichkeit die Jungen und Mädchen auf ihren Gesundheitszustand. 280000 Jugendliche sind es ungefähr, die in dieser Woche dem prüfenden Auge des Arztes flüchtig begegnen. Gegenüber den nichtorganisierten Jugendlichen, die für den Appell nicht herangezogen werden, die Hitler-Jugend getriggerte Maßnahmen ergreifen, sie ebenfalls für eine ärztliche Überprüfung zu erlassen. Denn dieser große, einzigartige Appell der Jugend hat eben, der eine Musterung erleidet, zugleich eine wie unübersehbare Bedeutung, die Voraussetzung der HJ-Führung für die Volksgesundheit hat.

Viele Tausende der Jungen und der Mädchen sind bereits gemustert und haben ihren Musterungsausweis erhalten. Auf ihm haben die Ärzte verzeichnet, ob der einzelne wegen irgendwelcher Gebrechen und Schäden

noch einmal einer gründlichen Nachuntersuchung unterzogen werden muß, oder ob seine Zähne schlüssig vom Zahnarzt behandelt werden müssen. Ferner ist festgelegt und lückenmäßig niedergelegt worden, ob ein Junge oder ein Mädchen in ein Übungslager oder in einen Führerlehrgang der HJ, kommen muß, seine Erholungsbedürftigkeit vorliegt.

Aber in Halle wurden in den ersten Tagen von fünftausend Jungen und Mädchen gemustert. Wenn von den Ärzten auch ein guter Allgemeinbefund festgestellt wird, so gehen doch die außerordentlich zahlreichen Zahnärzten zu denken. Hier wird die Hitler-Jugend im Gebiet Mittelland gemeinsam mit den Zahnärzten den Kampf gegen die kranken Zähne und gegen die Beschädigung des einzelnen, zum Zahnarzt zu gehen, gründlich durchzuführen. Alle schmerzhaften Zahnleiden werden lückenmäßig erfasst, zum sofortigen Besuch eines Zahnarztes herangezogen und daraufhin festgestellt, ob sie die Weisung befolgt und die kranken Zähne haben behandeln lassen.

1000 Pflanzen - 150000 Namen

Wenn einer von uns tausend unserer heimischen Pflanzen kennt, dann weiß er schon alles. Dann dürfte er aber noch nicht wissen, daß diese Pflanzen im Volkstum 150000 verschiedene Bezeichnungen haben. In den meisten Fällen kommen sie alle aus der Wissenschaft und sind dann vielfach durch das Volk umgewandelt worden. Mein wissenschaftliche Bezeichnungen haben meist eine sehr einfache, leicht verständliche Naturforschers Sprache aus dem Jahre 1753 Geltung bekommen. Er hat sie aber nicht alle selbst geschaffen, sondern viele Naturforscher vor ihm haben an der Namengebung mitgearbeitet. Die Wörter der Botanik lehren im 10. Jahrhundert, man hat sich aber schon im Mittelalter mit Pflanzennamen beschäftigt. Die meisten kann man bis ins ägyptische, babylonische und indische Altertum zurückführen, ja, bis nach China reichen die Spuren.

Der Name für Senf und Kümmel führt uns bis Babylon zurück. Manche Pflanzennamen waren auch für die Bezeichnung von Tieren maßgebend. So heißt die Fäule nach einer dort vorkommenden fäulestoffbildenden Pflanze. Die Mönche im Mittelalter gaben vielfach neue Pflanzennamen aus der Religion. Hierzu gehören Namen wie Sündensüßholz, Marienblümchen, (Weiß)Frauentraut u. a. Namen wie Augenrost, Augentraut, Hebräerros erinnern an ihre Verwendung als Heilpflanzen.

Professor Dr. W. Schmidt, der über die Herkunft der deutschen Pflanzennamen gestern beim Wettbewerb in Halle sprach, brachte noch viele andere Beispiele und zeigte gelungene Beispiele. Die übliche multitalige Umrahmung der gelassenen Veranstaltung lag bei Toni Schürz, Erna Pacher und Erich Wundt, der kleine Stände offer und neuer Lautenmeister spielte. Das Schlusswort hielt Dr. Frickisch.

Weitere Erfassungsmaßnahmen

Die gebienten deutschen Staatsangehörigen, die auf Grund der Wiedervereinigung Österreichs und der Juden- und Christenrechte mit dem Reich die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben und zu dem Zeitpunkt der Wiedervereinigung ihren dauernden Aufenthalt im Reich hatten, sind bisher noch nicht reiflich erfasst. Der Reichsinnenminister hat für diesen Personenzirkel hinsichtlich der Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1894 bis 1905, in Österreich 1884 bis 1905, nunmehr die Erfassung durch die polizeilichen Verwaltungsbehörden angeordnet. Die Erfassung findet in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Juni statt. Die Verpflichtungen sollen zur Erfassung die Papiere über die geleistete Dienstzeit im österreichischen Bundesheer und im schwedischen Heer mitbringen.

Postgeschäfte aus der Reichsmark

Der Besondere unter den hallischen Briefmarkensammlern bekannte Philatelist Dr. med. Tittel-Gemmis von Reichsland der Philatelisten fand wieder einmal im Kreise derer des Briefmarkensammler-

klubs „Sollentia“ und seiner Gäste, denen er wiederum zeigte, daß das Briefmarkensammeln weit mehr bedeutet, als das bloße Sammeln bunter Markenbildchen und Briefumschläge. In Hand eines Teiles seiner zur Schau gelegten außerordentlich interessanten Sammlung, dabei zurückzuführen bis in die vorphilatelistische Zeit, zeigte der Redner ein Stück norddeutscher Postgeschichte auf, vor allem aber die dem Volkssagen weit nützliche und um so mehr den eigenen Interessen dienende Briefmarkensammlung.

Die Ausführungen Dr. Tittels, die den unverfälschten Ernst zeigte, mit dem Briefmarkensammler in ihrer Liebhaberei Postgeschichte studieren und darüber hinaus die geschichtlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenhänge zu erschließen suchen, wurden mit reichem Beifall gelobt.

Der Wissenschaftler im chemischen Krieg

Im Rahmen der Sammelvorlesung über chemische Kampfstoffe, die im lausenden Sommersemester an unserer Universität gehalten wird, sprach gestern nachmittags im Hörsaal des Chemischen Instituts der Direktor des physikalisch-chemischen Instituts, Professor Dr. W. Wolf, über das Thema „Physikalisch-chemische Grundlagen des chemischen Krieges“. Der Vortragende ging dabei auf die Bedingungen näher ein, unter

Die Volksgasmaske gehört zur Abwehrbereitschaft

denen Kampfstoffe zur Anwendung kommen können, indem er das Wesen von Sauerstoff (Sauerstoff und Sauerstoff) sowie von Gasen physikalisch näher erläuterte. Anschließend behauptete Prof. Wolf die physikalisch-chemischen Bedingungen der Kampfstoffabgabe, insbesondere den Einfluß von Atemfiltern. Er erläuterte seine Ausführungen durch einige sehr instruktive Vorlesungen. Die Vorlesung, die sich, wie die beiden vorangehenden, wieder eines ausgezeichneten Beifalles erfreute, schloß mit dem Hinweis, daß in einem mit chemischen Mitteln geführten Kriege der Verteidiger stets über die Art der von Angreifer benutzten Kampfstoffe so möglichst rasch orientieren müsse, um dann die notwendigen Abwehrmittel schaffen zu können. Hierzu sei die Mitarbeit der Wissenschaft unbedingt erforderlich.

Die nächste Vorlesung hält Dozent Dr. Müller am Montag, dem 15. Mai, um 20 Uhr wiederum im Hörsaal des Chemischen Instituts über das Thema „Kampfstoffe und Abwehrmittel“.

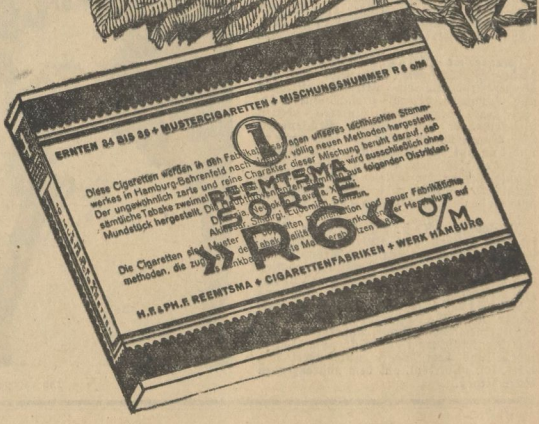
Lehmann stark beschädigt. Gestern nachmittags 17 Uhr stießen an der Ecke Zeisiger Straße - Landsberger Straße zwei Lastkraftwagen zusammen, von denen einer stark beschädigt wurde und abgeschleppt werden mußte. Der andere Lastkraftwagen wurde leicht beschädigt. Der Besitzer des stark beschädigten Lastkraftwagens wurde an der rechten Hand leicht verletzt.

Güte- kennzeichen

hochwertiger Orient-Tabake

Sechstens: Je williger der Tabak Feuchtigkeit aus der Luft aufnimmt, desto reicher ist er an aromatischen Bestandteilen. Der Fachmann prüft daher seine Tabakproben im feuchtwarmen Luftstrom seiner Klimaanlage.

Deswegen pflegt auch der Kenner in eine frisch geöffnete Cigaretten-schachtel zu hauchen, um mit der Entwicklung des aromatischen Duftes die Qualität der Cigarette zu prüfen.



Reichsappell der schaffenden Jugend

Montag, 15. Mai, früh 7.00-7.45 Uhr, findet der zweite Reichsappell der schaffenden Jugend des Großdeutschen Reiches statt...

Im Rahmen dieses Reichsappelles ist in allen größeren Betrieben ein diesbezüglicher Betriebsappell der Jugendlichen einrichtbar...

Es wird erwartet, daß die Jugendlichen sich reiflos beteiligen, und daß sie hierzu von ihren Betriebsführern und Meistern angehalten werden...

Fahrrad-Ersatzteile kann bei Gummi-Bieder

Himmelfahrt wehrpolitischer Wettkampftag der SA.

Der Himmelfahrtstag ist bereits in den vergangenen Jahren von vielen Einheiten der SA-Gruppe Mitte dazu benutzt worden...

Der Himmelfahrtstag wird in diesem Jahre im gesamten Gebiet der SA-Gruppe Mitte vollkommen im Zeichen der Wettkämpfe stehen.

Tapeten dann schnell Arnold & Treitsch

Galbe. (Im Mählengraben ertrunken.) Ein vierjähriges Mädchen kam der heißen Wüstung des Mählengrabens zu nahe...

Magdeburg. (Angetrunkene Autofahrer.) Mittwoch früh fuhr auf der Hindenburgbrücke ein Personenkraftwagen aus Gommern...

Erleben. (Sakung kürzte Säkung hinunter.) Auf der Reichsautobahn zwischen Magdeburg und Braunshweig geriet der Sakung eines Fuhrunternehmens an Erleben...

Der Gauleiter im Kreis Edartsberga

Auf der Edartsburg sprach unser Gauleiter zum Führerforps

Edartsberga. Das Gaupresseamt teilt mit: Gauleiter Staatsrat Gaeßling stattete nach der Fahrt durch den Kreis Wittenberg auch dem Kreis Edartsberga einen Besuch ab...

Die Stadt Wiehe war der Ausgangspunkt der Kreisbereisung. Kreisleiter Va. Bernhardt begrüßte den Gauleiter, in dessen Begleitung sich Gaupresseminister Richter befand...

Schnell war das Instrumental durchzuführen, wo der Gauleiter das von Trobrache Gut in Braunsroda besichtigte. In der Gartenstadt Edartsberga besuchte der Gauleiter ein Handelsunternehmen...

Erziehung zum gesunden Mädel

Gesundheitsdienstmädel erzählen von ihrer Arbeit

Unterstützung der Zehnjährigen für die Aufnahme in den Jungmädelbund: Der größte Teil der Mädel ist zu dem Hausarzt gegangen, bei dem sie auch sonst in Behandlung stehen...

„Für seid schon lange als Gesundheitsdienstmädel tätig?“ fragen wir die Mädel, deren Unmüdigkeit und Gewandtheit uns aufgefalten war...

W. Schwefern, vor allem in den ländlichen Gegenden. Saubere und ordentliche Verbände sind der Stolz jedes Mädels, und bald haben sie gelernt, „Schliffstrotzer“ und „Schwärmchen“ richtig anzulegen...

„Die Sommerlager sind die schönste Zeit für uns als Gesundheitsdienstmädel“, erzählt Elisabeth. Im vergangenen Jahr war ich in einem Jungmädellager in einer Jugendberühmtheit eingeteilt mit 60 Jungmädeln zusammen...

„Bei uns gab's viel Sonnenbrand am See“, meint Ilse, „wir haben fleißig gepudert und mit Brandliniment eingeebnet. Vor allem aber haben wir die Mädel ertragen, daß sie nicht funlos in die brennende Sonne liefen, auch wenn sie noch so gerne braun wie die Negler nach Hause kommen wollten.“

Noch vieles erzählen die Mädel aus ihrer Arbeit. Sie sind nicht Mädelbetreiber oder Verbandsaufseherinnen. Eher, die erste Hilfe ist die Grundlage ihrer Tätigkeit.



Ein sachgemäßer Augenverband. Rühlfische Gebiet Mitteldeutschland

Wir können eine noch so große Luftwaffe haben, und doch können wir nicht verhindern, daß dem deutschen Volke schwere Nachteile erwachsen, wenn wir nicht gleichzeitig unten auf der Erde für den notwendigen Kampf geübt haben!

Generalfeldmarschall Hermann Göring

auf Fahrt erzählten sie die Mädel zu einer geliebten und einwandfreien Lebensweise, und wer sich besonders bemüht hat und Begabung mitbringt, darf selbst die Kurztour in erster Hilfe geben...

Tapeten im Spezialhaus Sommer

Lodesopfer einer Messerfederei

Bad Liebenwerda. Im Nachbarorte Döbischau war es nach einem Tanzergang zu einer fälschlichen Messerfederei gekommen. Hierbei wurde der 21 Jahre alte Scherfeld aus Nieska durch sieben Messerfederei verletzt...

Tapeten in allen Preislagen vom Spezialhaus

Farben-Kramer Mittelwache 9/10 Tapeten-Kramer Ruf 214 65 u. 214 66

Golek. (Vom Treibriemen erfaßt.) Der Vater des Besitzers der Jonastraße, der aus dem Hause zu dem Scherfeld aus Nieska durch sieben Messerfederei verletzt wurde...

Raguhn. (Hebber Bursche festgenommen.) Raguhn haben die Polizei seit einiger Zeit ein Mädelchen festgenommen, der es hauptsächlich auf junge Mädchen abgesehen hatte...

Wettermäntel Radler-Jahmänge Gummi-Bieder

Bedeck, aber wärmer

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe Erfurt, vom 10. Mai, 21 Uhr:

Das italienische Tief war auch am Mittwoch für unser Wetter bestimmend. Obwohl es sich langsam auflöst, wird doch noch weiter Wärmeluft in der Höhe in unser Gebiet geführt...

Aussichten bis Freitag abend:

Bei schwachen bis mäßigen Winden aus Nordost bedeckt und noch vereinzelt Niederschläge, Temperaturen weiter steigend, jedoch meist trüb-bewölkt, Sammlagen in Wolken. Am Freitag Aufbrechen der Bewölkung, Schauer, zum Teil gewittriger Art und warm.

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Station, Date (May 9, 1939), Water Level (m), and Difference (m). Stations include Saale, Elbe, Müritzer See, and others.

MIT Genko-Bleichsoda weicht man Wäsche ein; Einweichen schont das Wäschgut und erspart Reiben und Bürsten!

Ein guter Kamerad

Von Hans Schoenfeld

Ein englischer Kolonialbesitzer mochte sich bei Kriegsende von seinen Bräuten, mit dem er fast vier Jahre in Indien zusammen- und durchgelebt hatte, nicht trennen. Er kaufte das Tier vom Feld weg billig. Damals mußten viele Tausende abgetriebene und von Bränden kaum gebellter Fieber von den eifersüchtigen englischen Armeen wegen des zu umständlichen und teuren Militärtransports abgelassen oder billig losgeschlagen werden. Die ausgesetzten Soldaten hatten den Kaufvertrag vor den zurückkehrenden Wehrleuten und nach aufstehenden Büchern. Davon kam Davis nicht aus der ihm lieb gewordenen Lebens- und Beschäftigungssphäre mit seinem Waldtag, Antriebslos und vom Kriege her noch unverändert als vorher vom Dolein als englischer „Heiner Mann“, gleichermaßen in der bürgerlichen Lebensweise ein. In einem Ort nahe der Küste sicherte er sich beherrschende Bestandsmäßigkeiten: er fuhr mit einem Holzwagen, den sein Brauner zog, fruchtlos an seinen Bestimmungsort, ein Kammerlein, ein paar Meilen landeinwärts. Es war nicht viel ab; doch, wie gelangt, Davis war bedürftig und aufrieben. Was hatte sich eigentlich gegen den Krieg geändert? Da zog sein Brauner Holzwege und er fußte sie und das tat er nun weiter. Nur daß die Sache nicht mit Lebensgefahr und Widerwärtigkeiten verbunden war und etwas für's Eigene abwarf.

So wollte er zwischen Wasser und Sand hin und her, eine verteilte Erscheinung, die mit den Jahren zur Vandalität und der Dürftigkeit gehörte und fast gelöst wirkte. Nur daß er langsam dabei grau und der Braune etwas tiefer und finkbeiniger wurde. Zum Glück kam ein Franziskaner, ein Hausgenosse mit einem Stall, der aufs beste eingerichtet war. Dem Waldtag galt Davis' einzige Liebe. Er blieb Junggelei.

Aber die Zeit rief unaufhaltsam weiter. Einmal Tages führte den Holzfuhrmann die Hand des Kolonialbesitzers, der ihn am Feind verlor, über sich an. Der alte Freund folgte ihm nach. Aus was mit dem Her und Hin. Davis verkaufte also seinen Herzogen. So ganz leicht fand er den Nachfolger nicht. Die Zeiten waren anders geworden. Des Motors mechanische Kraft verdrängte die lebendige; zumal wenn sie verdrängt war wie die des alten Kolonialbesitzers aus Englands großen Kriege. Worauf der alte Eigentümer den Hausgenossen legte, die Braune an einen guten Menschen komme und es nicht überhöher auf seine beiden Tage habe, das schien ihm glücklich anzulassen. Der Nachfolger, der aus einem anderen Orte kam, war ein Franziskaner und hatte die Tiere gern, zumal die Kriegsgeselle. Er verpackte Davis gern, für die treue alte Haut das Nützlich zu tun. Und zog ab. Davis mochte nicht an gleichen wie sein Brauner liehen, weil das für beide Teile zu schwer gewesen wäre; hatte er doch ohnehin kein leichtes Gewissen, daß er das Pferd auf seine letzte Lebensstunde einem anderen überließ, der ihn nicht mehr liebte, dem das Tier nie zu anheimen würde.

Auch das ging noch ein paar Jahre hinunter: Das bekannte Holzfuhrwerk mit dem milden alten Braunen daneben, der zu den Reuten der Kriegsgeselle, der sollte keinen Weg nie immer, nur daß ein anderer aufstiege. So ein Pferd gewohnt sich ja an alles, zumal wenn ihm nichts abgeht.

Ummette, die ich malte

Eine Liebesgeschichte / Von Bert Brenneke

Einfach schönlich, diese Befeldung! Kunstmaler Walter Gebhardt richtete, nachdem er eine Weile mitfühlend den großen Nervenkrampf gemüht hatte, den Blick wieder auf das Bild, welches vor ihm auf der Staffelei stand. Es war ein Porträtmalerei aus der Biedermeierzeit und zeigte ein ungemaltes schönes Mädchenbildnis. Einem Mann dieser Kamille handelte. Am unteren unteren Gerümpel verborgen, auf dem Scheitelpunkt seiner Auftraggeberin zum Vorschein gekommen. Dabei stellte es sich heraus, daß es sich um ein verfallenes Bildnis einer Mutter dieser Kamille handelte. Am allzufühligsten eines nachmaligen Verfallens vorübergehen, hatte der junge Künstler den Auftrag erhalten, eine getreue Nachbildung des Gemäldes anzufertigen.

Walter Gebhardt entwarf eine alte Malerfamilie. Ein Erlebnis war um die Mitte des 18. Jahrhunderts, ehe die Photographie aufkam, ein bedeutender Sportritzt gewesen. Lieber sein Lebensstil war für gut wie nicht bekannt. Auf einem noch vorhandenen Miniaturgemälde sah man, während er sich freudig in den Kisten war, „ich weiß zwar nicht, welcher Maler damals vor dir gesehen, aber ich nehme an, daß er weit mehr Bergmännlein bei seiner Arbeit erfinden hat!“

Das Mädchen mit den Hängelocken lächelte. Groß, ein wenig forschend, die Augen ihm zugewandt. Un glaublich für dieser Ausdruck von Jungheit, der noch fest, nach über hundert Jahren, das jugendliche Antlitz durchdringt.

„Annette, die ich malte, die ich liebte, mir zugewandt mit Deinem Antlitz in vielen unerschöpflichen Stunden. Niemand wird Du erfahren, daß kurz vor Deiner Hochzeit ein Mensch in lebensfähiger Erinnerung sein Herzens vor Dir lieute. Heute ist der letzte Tag, das Bild wäre längst fertig.“

Tiere haben wohl kein Erinnerungsvermögen, hört man vielfach sagen.

Da kam eine Nacht, wo der alte Braune in dem englischen Hofmann sein Wohlsein mußte, um herauszukommen; jedenfalls fand der neue Eigentümer morgens den Stall leer. Wo war der Braune hin? Nach einer Weile geschah's, daß ein Pferd und demnächst kam der Mann darauf, daß irgend etwas Besonderes es dem ruhigen verlässlichen Alten angetan haben mußte; und daß dies etwa mit Davis zusammen-

aber ich ärgerte den Termin der Ablieferung immer wieder hinaus. — Und wieder lächelt Du, Blick mit an, als erwartest Du von mir das erlösende Wort. Mein, ich werde dieses Wort nicht sprechen, denn Du lebst in einer Welt des Reichtrums, und ich bin nur ein armer Künstler. Werde glücklich an der Seite des Mannes, in dessen Auftrag ich dieses Bild malte. Feuersbrunst und Wafersnot mögen Dich verschonen, der nagende Sturm der Zeit Dir unerschütterlich sein. Gelegnet auch die Hand, die einst, wenn ein Jahrhundert vergangen, den Sturz von Deiner Wangen nicht. Nichte noch einmal mir zu, während ich das letzte Mal auf Deine Wangen lege, lächle noch einmal, Du schönes Abbild meiner Liebe!

Darunter hand die Jahreszahl und der Name des Künstlers, so klar und deutlich, als hätte er es getrennt geschrieben. — Er griffen Legte Walter Gebhardt das Bild aus der Hand, noch zumal er an der Zeit ein leichtes Klopfen zu hören glaubte. Zufällig, er mußte sich erst wieder auf seine Ummette bestimmen.

„Herein!“
Im Türpfad erstiegen gleich darauf ein annuitendes Mädchen Gesicht. —
„Stürz ich, Herr Gebhardt? — Es ist nur wegen des Bildes, meine Mutter kam faum die Zeit abwarten, bis sie es wieder bei sich

„Ein leckeres Mädel“

Käppen Strohhaf's Erlebnis / Von Werner Granville Sch mid

„Ihr glaubt mir ja doch nicht“, fingen Käppens Strohhaf's Gesichtern meistens an, „aber mein bester Freund soll auf der Stelle tot umfallen, wenn ich was dasulige.“

„Ob ich euch schon mal erzählt, wie ich die Lieblingsfrau des Maharadschas werden sollte?“ fragte er nach dem sechsten Worte. „Ihr glaubt mir ja doch nicht; aber mein bester Freund —“

„All weidder 'n Dooden!“ unterbrach Wahrscheinlich der Stammtischfreund mit Grabschimme.

Strohhaf machte nur eine wegschweifende Handbewegung und kam dann gleich zur Sache. „Als ich die Geschichte spielt so vorwärtig fahre, und ich war damals Leihmatriale auf der Barke Krimmer's. Krimmer, ihr mögt es glauben oder nicht; als Ahschichtlicher war ich ein sehr gutes Mädel und Blut. Sauber, lage ich euch; schlant wie 'ne Spiere, und überpaar; und so. Wir

hänge. Denn io ein Pferd —! Der alte Feldbauge dachte von den Fronttruppen anders als gemeinhin das Volk. Kurz entschlossen besatz er sich in jene unsterne Stadt und zu dem Häuschen von alles an. Das lag außerhalb und war klein und ärmlich. Dort stand der Braune. Er hatte mit seiner isorfen alten Hausmutter endlich das Frieren ein geschloßen und fand mit dem heißen Wind im Hausgang; er und zu tief und schmerzlich wieder. Den neuen Herrn beachtete er nicht. Sein Pferdopfer war blutig und geschunden. Drinnen lag Davis tot.

hat. Deshalb harrten Sie mich denn so an, sehe ich aus wie ein Geiß?“

„Ja“, entgegnete der junge Kunstmaler, langsam auf das Mädchen tretend. „Sie sehen dem Bildnis Ihrer Urtatromutter täuschend ähnlich, Fräulein Annette. Vielleicht male ich es noch einmal nach dem Leben, das heißt, wenn es Ihnen recht ist!“

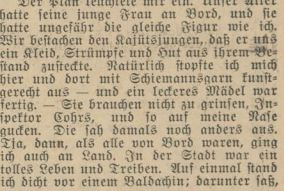
„Ich weiß zwar nicht, ob ich das lange Stillleben vertragen“, unterbrach das Mädchen das eingetretene Schweigen, „aber immerhin, wir können es ja mal versuchen. Was mir's übrigens mit einem neuen Nummel? Bitte. Sie wollten mir neulich eine Geschichte erzählen —“ „Ja, das wollte ich“, kam es recht zögernd vom Munde des Mannes, „ich weiß nur nicht, ob Sie

„Dovon handelt sie denn?“
„Von einem Künstler und von einem schönen, jungen Mädchen!“
„Ah, wie geheimnisvoll“, lachte das Mädchen hell heraus, dabei ruhig und fest den Blick des Mannes erwidrend. „Dabei Sie eigentlich schon feigegeleitet, wer der Maler des Bildes meiner Mutter war?“
„Waher entstand eine Baufe bis der junge Kunstmaler mit festem verfallener Stimme antwortete. „Es war mein Urtatromvater, der Porträtmaler Anton Gebhardt. Kommen Sie, Fräulein Annette — vielleicht darf ich Ihnen nachher sagen, was er vermalte!“

Das Mädchen lächelte. Es war das seltsame Vögelin, wie auf dem Bild, fragend, forschend — und es war derselbe Ausdruck von Jungheit, der das jugendliche Antlitz durchdringt.

„Der Plan lenkteste mir ein. Ummer Alter hatte kein, junge Frau an Bord, und sie hatte ungefähr die gleiche Figur wie ich. Wir schied den Kapitänjungen, daß er ans ein Kleid, Strümpfe und Hut aus ihrem Wesen anträte. Natürlich kostete ich mich hier und dort mit Schwämmen am fauntergerecht aus — und ein leckeres Mädel war fertig. — Sie brauchen nicht zu grinsen, Inspektor Copps, und io auf meine Nase gucken. Sie sah damals noch anders aus. Sie dann, als alle von Bord waren, ging ich auch an Land. In der Stadt war ein tolles Leben und Treiben. Auf einmal fand ich dich vor einem Waldstück; darunter lag

Man kann auf 2 Arten braun werden:
1. Allmählich an die Sonne gewöhnen, — mit NIVEA-CREME
2. Lange in der Sonne bleiben und — schnell braun werden! Das braucht man NIVEA-ULTRA mit dem verstärkten Lichtschutz.



Eine Frau kam übers Meer

ROMAN VON ELISE SCHUSTER
Copyright 1939 by Carl Duncker-Verlag, Berlin

15. Fortsetzung

Sie gehen aber jämale Gartenwege, klinken die kleine Forde auf und wissen kaum, daß sie sich immer weiter vom Hans entfernen. Hildebrand wundert sich über Arenes Wägen. Er hat darüber noch niemals nachgedacht.

„Wielleicht hast du recht, Irene, aber Mutter und Frau Dommik gehören doch nicht zu denjenigen, die vor Verzicht geliebt haben. Was mich io aufgebracht hat, ist ja nur, daß man mir verbieten will, den Gartenbrud zu verkaufen, und daß man mir nicht lazen will, was eigentlich nur Grund dafür ist. Mutter sollte offen sein, mehr will ich io nicht. Hat sie einen triftigen Grund, dann ...“

„Sie wird einen haben, verlaß dich darauf, Hildebrand“, meint Irene. „Sie haben vor dir doch beide gelagt. Wielleicht ist zwischen einem Vater und Brauner etwas vorzugehen und deine Mutter hat es erst durch Frau Dommik erfahren. Und, Hildebrand ... das Mädchen bleibt stehen, fast noch seinen Händen und sieht ihn aus glänzenden Augen an, „muß es denn ein einziger Vater sein, der Gartenbrud kauft? Müßt du nicht doch das Land zum Siebeln freisetzen? Ich weiß, was es heißt, ich habe monatelang unter Ceuten gelebt, die wieder auf eigener Schwelle stehen und schauen konnten. Ich habe es schon ausgegesehen und auch mit Zwang darüber gesprochen. Dem ist dieser Herr Brauner ein

Dorn im Auge, obgleich er ihn doch fast gar nicht sieht. Ruhmig ist auch für Siebeln. Er rednet dabei nicht für sich, er hat ja ein Weid, ist froh, wenn er auf Window Arbeit und Brot findet. Aber er hat am eigenen Leibe erfahren, wie es tut, nicht mehr über eigenen Ader und Weile gehen zu dürfen. — Sieh mal, Hildebrand, der Boden ist gut, wird immer weiter verbessert.“

Wenn jeder durchschmittlich siebzig Morgen bekommt, kannst du mit neun Siebeln rechnen. Wäre das nicht wunderbar? Wielleicht einig Arbeitsboden, und die Weiden könnten nicht nur beim Siebeln, sondern auch im Dorf helfen. Denke bloß mal an den armen Domske, bist da mit der neuen Frau, die Kinder leben ihm im Haus herum, und er weiß nicht, wo er eine helfende Hand herbekommen soll, wenn nicht ich mal aufsehe und Fränge bimschide.“

„Ich weiß ja, daß dir der Arbeitsboden am Dergen liegt, daß du ihn am liebsten überall einlegen müßtest.“

„Er hat mich selbst io reich gemacht, Hildebrand, mir io sehr geholfen.“

„Ich weiß, nur möchtest du im Dorf noch den Kindergarten einrichten und selber ...“ aber da klokt er. Geht weiter. Und Irene lacht leise.

„Io, das möchte ich gern ... das wäre mir das Viehe.“

„Das ... Allertieft, Irene?“ fragt er und sieht sie nicht an dabei. Sein Bild geht über die weiten, weiten Felder, über den Wald, der als dunkler Saum am Horizont

steht. Es hat angefangen zu schneien. Zarte Sterne sinken auf Arenes Haar, ihr Atem geht schneller, sie hält den Kopf gelent und blutige Bildstränge die Augen überflutend. Sie ist doch nur ein Mädchen wie Irene Wolter als Gutsfrau nach Lindow geht, denn Irene hält auch dem Vergleich mit seiner Mutter stand. Es würde auch für Fränge nicht io schwer sein ... Er will nicht, daß die Schwester fortgeht, weil er heiratet.

„Weil er heiratet ... Er will nicht mehr io viel daran denken und darüber grübeln, es war schon zuviel. Da greifen seine Hände wieder um Arenes junge fröhliche Schultern. In gleichen Schritt gehen sie weiter, und immer flieht das Mädchen nicht auf. Sie könnte ihn jetzt nicht anfangen, dazu ist sie io spröde und beherrsch.“

Hildebrand legt den Arm fester um sie, seine Lippen finden nur wenige Worte. „Siehst du, Lindow, Irene, nicht ein mir. Ich brauche die Wärme die Wärme einer Frau, ich will Kinder haben, Irene, die eine aufrechte, hohe Mutter haben, ich will wissen, für wen ich Lindow halte ... willst du bei mir bleiben, Irene?“

Sie spürt den Druck seiner Hand, den Rhythmus des gleichen Schrittes. Sie soll Hildebrands Frau sein, seinen Kindern die Mutter. Sie wird auf Lindow bleiben, da, wohin es ihr Herz immer gezogen hat, da, wo sie Sonne und Licht findet, und was sie wunden bricht, sondern über Kraft verschwenderisch der Erde schenkt. Ist es nicht ein vollkommenes Glück? Sie wird sich auch der neuen Erfüllung bewußt, aber sie ängstigt sich, ob ihre Hände auch stark genug sein werden, dieses Glück zu halten. Mit halbgeschlossenen Augen, mit einer vor Anbrunn ihweren Stimme lacht sie:

„Es gibt nichts, was ich nicht für dich hätte, Hildebrand.“

Sie bleibt nicht ihre Stimme sein Herz an Eine tiefe Dankbarkeit erfüllt ihn. Rangelt geben sie heimwärts. Arenes Augen haben einen Leuchten, das es nur einmal im Bild eines jungen Mädchens gibt, und Hilde-

brands Mund ist noch entschlossener, noch schämler geworden.

In der Halle wo im offenen Kamin ein helles Feuer brennt, steht Hanna kommt. Sie ist erade dabei, Franzes widerpenigige Haarfülle mit einem Kamm zu bändigen und unter die Pelzmütze zu zwingen.

„Frau Dommik will mit Gewalt eine Dame aus mir machen“, lacht Fränge den beiden Heimkommenden zu. „Sie hat sogar ein sentimentaleses, apathisches Gebilde geschloßen, und da soll nun ... das Wort ertricht ihr auf den Lippen. Sie harrt in die beiden Geschlechter, die io feterlich, ernst sind, wie Hildebrand neben Irene steht, und begreift. Langsam nimmt sie die Mütze ab, das helle Haar fällt befreit fast auf die Schuiter. Ein lächer Schmerz trifft ihr Herz, es ist ein Stich, der ihr den Atem nimmt. Es ist also io weit. Aber nur nichts anmerken lassen, nur nicht wieder die Haltung verlieren, sie wartet doch schon lange darauf, und nun ist es ab, unabänderlich ...“

Aber Fränge kann Fränge, die maniege neid nicht nicht eben überleben, sie muß nicht lächeln, wenn sie meinen möchte, „Ah ... ich habe noch etwas vorsetzen, mich schen mal nach oben, Frau Dommik, warten Sie nicht auf mich ... es kann lange dauern, und Mutter, er, ach ja, zu Mutter wollte ich io auch noch ...“

Sie läuft, nimmt zwei Stufen auf einmal, Türen schlagen oben hinter ihr zu. Verbusst steht Hanna Dommik ihr nach, aber sie fe etwas sagen kann, kommt Hildebrand ihr zuvor.

„Nehmen Sie es nicht übel, Frau Dommik. Sie überredet sich io oft durch ... durch ihre Sprunghaftigkeit ... es fährt ihr etwas durch den Kopf, und schon ...“

„Ach!“ legt Hanna Dommik nachdenklich. Auch ihr ist die Haltung der beiden aufgefallen, weil sie von Illa Serin weiß, was sich zwischen Hildebrand und Irene angeponen hat. Auch sie denkt, daß es nun io weit sei, aber irgend etwas gefahrt ihr nicht.

„Wir wollten einen kurzen Gang machen, Fränge und ich. Nun, ich kann ja auch allein

auf einer Art Thron, ein Keil mit wehrtauglichen Metall. Ein Engländer, der neben mir stand, sagte, das sei der Maharadscha von Dingsda. Der Name habe ich längst vergessen. Ich auf den Knick recht genau an, was gar nicht so einfach war, denn sein Zeug war so dicht mit Diamanten besetzt, daß man beim Hinsehen mit den Augen zittern mußte, als ob man direkt in die Sonne sah. Na, ich fiel ihm ja wohl auch auf, und auf einmal schickte er einen Diener, der mich nach dem Palast brachte. — Werkt ihr noch?

„Nein!“ sagte Inspector Cochs, und zog miträumlich die Zucht über die Nase.

„Strohacker war ihm einen gewissen Blick zu.“ Aber ich merkte was; nämlich von wegen Liebe auf den ersten Blick und so. Der Maharadscha hatte sich einfach Hals über Kopf in mich vergafft.“

„Heute tut er es nicht mehr!“ bemerkte Cochs lachend. „Er konnte es nie lassen, sich an Strohhacker zu gewöhnen.“

Strohhacker grüßte die Amsel. „Mir war natürlich gar nicht wohl in meiner Haut; denn schließlich war ich ja gar kein Madel. Am besten ist, dachte ich mir, du verdreht dich und gehst wieder an Bord zurück. — Wie ich aus dem Gemisch heraus bin und eine einfache Lebensfrage löse, führt neben mir eine Kutische — braune Kerls springen heraus — halten mir den Mund zu — und ich lege mich recht zur Befassung hin. Ich laute mir schon nach dem Palast ab. Der Maharadscha hat wohl gleich gehört, daß er bei einer Europäerin seine Begleitung fand, und hatte deshalb Order gegeben, mich mit Gewalt zu entführen. Der eine braune Kerl sprach gebrochen Englisch. Er erwartete mich und verurteilte mir an, daß ich keine Angst zu haben brauche. Der Maharadscha habe nämlich ein Auge auf mich geworfen und wollte mich als Lieblingsfrau seinem Sarem einweihen. Na, ich dachte, der Affe sollte mich laufen; aber erklärte konnte ich dem Kerl nicht, daß ich ja gar kein Madel war; denn jedesmal, wenn ich den Mund aufmachte, um zu reden, hielt er mir ihn ängstlich zu. Ich sollte wohl nicht im Hufe föhren. Im Palast wurde ich sofort in den Sarem eingeweiht. Man ist es, außer dem Maharadscha, bekanntlich jedem männlichen Wesen bei Todesstrafe verboten, den Sarem zu betreten. Da war ich also in eine richtige Zwimmlücke geraten. Mir wird ich noch schwach, wenn ich an jene Augenblicke denke.“

Köpen Strohhacker häßte sich erst einmal aus dem Grogglas, ehe er fortfuhr: „Nach verlaufener Zeit kam ein Fallsturz — es wird der Dorenmuschel gewesen sein — und führte mich zu einem Mann, um mich der Maharadscha erwartete. Jetzt oder nie! dachte ich, und setzte dem verliebten Madob aneinander, wie das zwischen uns beiden nicht werden konnte. Warum, da plägte die Kugel. Er fiel an allen Wänden und pöbelte, natürlich auf Englisch, wie eine Pfirsich. In seiner Wut befahl er, daß ich in einen Sad gehen, aus dem Fenster in den Indischen Ocean geworfen werden sollte.“

geben. Ihre ... Mutter ist oben, Silberbrand.“

Sie geht aus dem Haus und über den Hof in den Garten. Auch sie kühlt die kleine Florie auf, findet eine Spitz, die der letzte Schmeißer schon ein wenig zerdrückt hat. Und sie geht ihr nach bis dahin, wo sich die Schritte im Schnee im gleichen Rhythmus zusammenfinden. Dort bleibt sie stehen. Lange. Sie spürt nicht die Kälte. Nicht fallen die Blätter und bleiben auf ihrem Platz liegen.

„Ja meine Mission jetzt nicht erfüllt? fragt sie sich, werde ich nun Ruhe haben? Ich habe ihn gesehen, ich weiß, daß er tüchtig und anhänglich ist, daß er seinen Weg gehen wird. Ich habe eine Gefahr abgewandt können. Warum verläßt die Welt, Silberbrand wird dieses dunkle, stille und starke Mädchen heiraten, wird Kinder mit Irene haben. Was eine Mutter tun kann, hat Ulla an ihm getan, um mich Ihnen kein den Frieden lassen, ich werde an Konrad zurückkehren, ihm die Hand geben und ihm alles sagen können. Die Arbeit wird auf mich warten. Ja, so ist es. Es wird mir nicht so schwer werden, ich hinterlasse ja keine Kette, nein. Aber dafür merkt ein Mensch, denn ich will, verleiht alles bedeute, auf mich ...“

Danna Domnik weilt nicht, daß ihr ein paar Tränen an den Wimpern hängen, sie will auch nicht wissen, daß sie zittert und daß der Abschied ihr bestimmt schwerfallen wird. Sie muß weiter in der arbeitslosen, die faun mehr an sie denken werden, wenn sie fort ist. Mensch, die sie liebt. Ulla wird von Herzen froh darüber sein, und Silberbrand wird niemals wissen, daß es keine Mutter war, die ihn aufgefunden hat, die sein Bild so in sich aufgenommen hat, daß es nie verblasen wird. Sie ist stolz auf ihn, sie wird oft an ihn denken ... Wenn die stillen Stunden auf der Veranda kommen, wenn die Sterne den arktischen Nachtschimmel aufleuchten, wenn die Stimmen der Tiere aus der Wildnis an ihr Ohr klingen. Ja, dann wird sie mit ihrem Sohn heimlich sprechen, alle guten

den Danksagen zum Fraß. Der Palast lag nämlich direkt am Meer. Well, ich hätte seinen blutigen Cent mehr für mein Leben gegeben, und niemand hätte mir als Mörder erschießen können, weil keiner an Bord drübe, wohin ich geraten war.

Man setzte mich also und ichob mich in einen großen Sad, der oben zugebunden wurde. Ich fühlte mir wie ich eingekerkert und immer stärker hin- und hergeschoben wurde, bis ich ins Leere tauchte. Klatsch — da mußte ich aufs Wasser aufschwimmen sein. Fremdenbotte mich. — War es schon ein Sad? — Nein, ich hörte den Klatsch auf: Verdammt! — Wofür schmeißt hier mit Säden und spritz anhängliche Deutsche nach? Gott sei Dank hatte ich keinen Knebel im

Geschichten um Napoleon

Für seine eigene Person war Napoleon in vielen Dingen sehr unerschrocken. In der Kleidung verhielt er sich ängstlich beim Braut, der ihn, bei seine kurzen, gedringelten Gefalt, auch sehr leicht der Väterlichkeit hätte preisgeben können. Von durchaus gegenteiligen Meinungen war seine Gemahlin Josephine beherzigt. Allerdings sagte sie hierzu nur dem Zufall der Zeit. Ihre Verschwendungssucht in Dingen der Mode war so groß, daß Napoleon sie befehlen zu müssen glaubte. So verbot er ihr einmal kurzerhand den Verkehr mit der damals berühmtesten und teuersten Pariser Modehändlerin.

Josephine fummerte sich jedoch wenig um dieses Verbot. Eines Tages kam der Kaiser hinzu, als Josephine gerade mit jener Modehändlerin eine neue Toilette entwarf. Er zürnte, daß seine Befehle mißachtet wurden, ließ er die Modehändlerin auf der Stelle verhaften und ins Staatsgefängnis abführen. Damit hielt er die Sache für erledigt. Doch schon nach Tagen wurde ihm gemeldet, daß die Händlerin und vornehmliche Pariserinnen in Scharen zu der inhaftierten Modehändlerin kämen, um sich Tag zu holen. Man nannte ihm Namen, und er mußte sehen, daß die Gefrauten seiner tapfersten Offiziere darunter waren. Schon nach drei Tagen Pariser Röhel ein diesbezügliches Wortleichen. Da gab Napoleon flüchtig nach. „Wenn sie alle machlos sind, brauche ich mich nicht zu schämen!“ bemerkte er abschließend.

Im England auf die Knie zu zwingen, schickte Napoleon den britischen Handel durch die Kontinentalperle. Das wiederum verurteilte er entliche Waren durch Surrogate zu erleben, die Frankreich liefern konnte. So gedachte er den englischen Holzhandel durch Wälder zu ersetzen. Doch das damalige Verfahren der Holzarbeit war noch nicht so vervollkommen, daß es dem Wäldner viele Freunde erworben hätte. Doch trotz der allgemeinen Ablehnung hielt der Kaiser hartnäckig an seiner Vorliebe für Wäldner fest. Sie sehr er es nicht, bewies folgende Anekdote:

Einer seiner Generale war bei ihm in Ungnade gefallen. Im sich beim Kaiser wieder in Gnade zu sehen, bat er um Gehör, weil er eine einzige Frage vorbringen wollte. Das gewährte Napoleon.

„Majestät!“, fragte der General, „ist Ihnen derjenige nicht ergebend, der nur Ihnen folgen zuhelfen oder derjenige, der Ihnen auch dort folgt, wo überhaupt kein Erfolg winkt?“

„Natürlich der letztere!“ antwortete Napoleon. „Wenn ich aber annehmen soll,

Gedanken und heißen Wünsche zu ihm schicken ...“

Ein Nabe fliegt mit feierlichem Gefächre vor ihr auf, irgendwo fällt ein Schuß.

Da erwacht die Frau aus ihrer Bewußtlosigkeit und steht auf.

Ulla Berlin dreht sich häufig um, ihre nervösen Hände zerknüllen das Taschentuch, um die Wangen liegen Schaiten, die Danna Domnik heute schon öfter bemerkt hat. Der gezeichnete Ausdruck des Gesichtes ist es auch, der sie hergetrieben hat. Zwischen den beiden Frauen ist eine Spannung. Beide sind Wälder, Mütter eines einzigen Menschen. Die eine ist es, weil sie ihn geboren hat, die andere, weil sie es durch Sorgen, Kummer und Glück geworden ist. Die eine ist hart im Verstand, die andere im Gefühlstollen.

Mit einem einzigen Blick sieht Danna Domnik, daß Ulla Berlin gemeint hat. Aber Ulla darf nicht mehr auf halbem Wege stehenbleiben.

„Ja, Danna“, sagt Ulla Berlin unklar. Sie bleibt am Fenster stehen und schaut hinaus. Vor den Ställen hängen brennende Vaternen, die Schein glimmt hinter seinen Schattens, denn es schneit, und der Wind dreht und wirbelt die Flöden. Man schaut aus dem weißen Gewoge eine Gefahr auf, die den Kopf tiefer in die Schultern einengen, obwohl schnell wieder verwinden. Möge, die um Abendmessen gehen, Kummer die die Futtertraufen fällen wollen. Seit Ulla Berlin ihre Antwort bekommen, weiß sie in schloß verheißener Verzweiflung: „Was soll denn werden? Verzeih, wenn ich dich um zweiten Male danach fragen, noch dir abtroteln müßte. Sollte es nicht falsch auf Danna — aber du weißt, daß es sich nicht nur um mich handelt. — Ich finde keine Ruhe, solange Konrad und du noch in der Welt sind.“

„Konrad geht es jetzt nicht mehr, Ulla“, sagt Danna Domnik endlich. Sie steht hinter

Mund, so daß ich schreien konnte. „Ja“, und damit ist mein Abenteuer eigentlich aus; denn ich war gerettet. Der Sad wurde geöffnet und als ich herausstrahlte, lag ich mit Charles gegenüber. Er hatte sich ein Boot genommen und war ein bißchen am Palast auf und ab gefahren, um den Dorensäulen auf der Wundharmonia ein Gesicht zu zeigen. Man konnte ja nicht wissen, meine er angeweint war. — Er flog aus einem Fenster der Sad direkt neben seinem Boot ins Meer. So wurde ich gerettet. Na, ich muß zur Ruhe. — Gute Nacht, Majestät!“ — und grübel verabschiedet Kläppen Strohhacker, die Lieblingsfrau des Maharadscha von Dingsda, durch die Tür.

daß Sie zu diesen gehören, müssen Sie es mit benehmen!“

„Das kann ich, Majestät! Ich habe mein eigenes Land mit Zuckerriem bepflanzt!“

Anlässlich der Dredecker Hofette im Mai 1812 setzte Kaiser Napoleon seinen Günstiger, dem Kaiser Franz von Österreich und dem ebenfalls anwesenden bayerischen Metternich seinen zünftigen Feldzugsplan auseinander. Er sprach eine Stunde, um den Österreichern das unfehlbare Gelingen seines unerhörten Unternehmens harzuzumachen. Er wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Als Napoleon sie verlassen hatte, sagte Kaiser Franz zu Metternich:

„Mit meinem Schwägerfröhen muß halt eine große Veränderung passiert sein! Schaus, Metternich, hier und der Kaiser legte die Hand ans Herz, da hat er jetzt zu mir gesagt, hier und er tippte sich mit dem Finger unmißverständlich an die Stirn, hier ist's halt weniger geworden!“

Napoleon Bonaparte opferte bekanntlich seine Große Arme, um zu der für die damalige Zeit bestimmt aufzufinden Erführung zu gelangen, daß man Hufschalen der ehemaligen Großen Arme auf den russischen Schneewältern elend sturzte eintrug.

Das Volk von Paris verzicht seinem Kaiser diese Feigheit nicht. Zwar befürchteten die Pariser in übertriebener Sympathie für die Zukunft der Rofaken, aber bevor es herbeiführte, wurde ein Mann, um sich mit geistvollen Witzworten über das Unglück hinwegzutrotzen.

Als sich Napoleon in den letzten Decembertagen im Wintergarten seines Schloßes befand und bei dieser Gelegenheit seinen Wärter nach den Blumen fragte, er hielt er folgendes „hübsches Bonmot“ zur Antwort: „Mes grenadiers sont gelés, mes laubriers, fletries, il ne nous reste que des pensées et des soucis!“ — Da nun im Französischen grenadiers sowohl Granatbäume wie Grenadiere bedeutet, pensées sowohl Weisheit meint die Gedanken und soucis ebenfalls sowohl Kummer als auch Sorgen, hielt es der Kaiser nicht schwer, den nachstehenden übertriebenen Sinn herauszufinden: „Meine Grenadiere sind erstarren, meine Laubreier verwehrt, uns bleiben nur Gedanken und Sorgen!“ F. M. G.

Seltfamer Handel

Ein reicher, auf einer kleinen Insel des Karolinen-Archipels im Stillen Ocean lebender Kaufmann aus Glandern schrieb ein folgendes Brief an seinen Antwerpener Geschäftsfreund:

„Unterlassen Sie nicht, mir mit dem nächsten Schiffe ein junges Mädchen zu schicken, maganz und hübsch und zwanzig Jahre, von angenehmem Wesen, sanfter Gemütsart und tadellosem Verstandesmanbel zu schicken, vor allem aber von gesundem kräftiger Konstitution, damit es dem Klima überleben kann und ich nicht gezwungen bin, ein zweites Kommen zu lassen. Wichtig verlange ich nicht. Für den Fall, daß das Mädchen wohlbehalten eintrifft und geeigneteren Brief als Bescheid enthält, so auf diese Mädchen erwidert sich. Als dann ein Dampfer für die Insel beladen wurde, reiste das junge Mädchen mit dem für den nächsten Gemahl bestimmten Warenballen ab. In der Faktura bemerkte der Antwerpener Freigedachte: ... plus ein Mädchen von hübsch und zwanzig Jahre, entsprechend in dem Bescheid zur Verbindung gemachten Eigenschaften, was sowohl bei Mangelwesen als auch aus den mitgeführten Papieren und Bescheinigungen ersichtlich ist.“

Das Mädchen und die Waren langten wohlbehalten im Hafen an und der Kaufmann war entzückt von dem schönen „Mädchen“. In der That fand nach vierzehn Tagen die Hochzeit statt und das junge Paar soll sehr glücklich geworden sein ...

Das tägliche Rätsel

Worträtsel: 1. Welche Nummerung, 7. Schiffs, 8. Staatsbankrott, 10. fünftägige Schiffsahrt, 11. bedeutungsvolle Bezeichnung, 12. amerikanischer Staat, 13. Bergart, 15. politischer Staatsstreich, 16. amerikanischer Staat, 19. Gesamt, 23. schifflicher Dienst des 16.-17. Jahrhunderts, 24. Bergart, 25. amerikanischer Staat, 26. Bergart, 28. fahrgastlicher Dienst, 27. feste Nummerung.

Die Lösung des Rätsels: 1. Welche Nummerung, 7. Schiffs, 8. Staatsbankrott, 10. fünftägige Schiffsahrt, 11. bedeutungsvolle Bezeichnung, 12. amerikanischer Staat, 13. Bergart, 15. politischer Staatsstreich, 16. amerikanischer Staat, 19. Gesamt, 23. schifflicher Dienst des 16.-17. Jahrhunderts, 24. Bergart, 25. amerikanischer Staat, 26. Bergart, 28. fahrgastlicher Dienst, 27. feste Nummerung.

der Fremden. Das Zimmer liegt im blauen Sommerhimmel, niemand kann sehen, ob sie im weiten oder ob er lächelt. Ja, es ist gut in der Dämmerung, wenn sie anfängt, in Dunkelheit unterzugehen.

Danna Domnik weiß es, weil sie vieles um sich sieht. Aber sie kann nicht sehen, was Ulla Berlin um sich sieht. „Es geht hier nicht um dich, auch nicht um mich, Ulla. Es geht um das, was du verurteilen haben wollest und womit ich mich auch abgefunden hätte. Du mußt die Wahrheit sagen, Ulla.“

„Schweigen. Aber soviel ich auch Ulla Berlin bemüht, den Sinn dieses Satzes zu begreifen, sie findet ihn nicht. Sie hebt die Hände, läßt sie wieder sinken.“

„Na, dachte, du würdest mich nun endlich verstehen, Danna. Warum gibst du es keinen auf? Ich bin so müde. Du kennst meinen Standpunkt.“ Sie lachte bitter auf. „Die Wahrheit sagen, welche Zustimmung?“

Danna Domnik bleibt ruhig.

„Danna, bevor wir bei uns, Ulla.“

„Fräulein? Was hat sie mit der ganzen Sache zu tun? Das Kind soll vollkommen in Ruhe gelassen werden, sie macht mir ohnehin große genug.“

„Zeit wann?“

„Weber Himmel, seit wann?“ ruft Ulla ungeduldig. „Schon fast langem. Eigentlich ist es mein Wunsch, dich hier was soll das? Was hat sie dir gesagt?“

„Gegalt nichts, nur mich etwas gefragt. Ob ich mit nach Afrika nehmen wolle.“ sagt Danna Domnik langsam.

„Nach Afrika?“ Ulla Berlin dreht sich um, sie steht gegen das Fensterbrett und hebt mit der Hand den Mund hinunter. „Aus freien Stücken dich gefragt, ob ... aber das ist doch verächtlich, du hast viel erzählt, vieles klingt verlockend, aber nicht ...“

„Nein, das ist es nicht. Sie wollte schon lange fort, sagte sie, und ich muß es auch glauben, Ulla. Ihr Wunsch hat ganz an-

dere Gründe. Ich will dir auch sagen, seit wann ich die Idee habe, mit dir in den Wäldern ins Dammertum zu gehen, um dir die Silberbrand zu tun auch verlobt hat.“

„Ja, ja, ich weiß, sie ist es gemacht, ihren Bruder nur für sich zu haben, er war immer ihr Helfer. Doch, es ist kindlich von ihr, aber man muß ihr nur Zeit lassen. Nimm es mir nicht übel, Danna, aber ich bin das der Grund, weshalb du von mir verlangst, die Wahrheit zu sagen?“

„Na, du sagst, ihr Bruder Silberbrand ist ja gar nicht der Bruder. Er ist überhaupt nicht verlobt mit ihr. Feder und Papier haben aus diesen beiden Menschen Geschwister gemacht. Und deine Tochter Fräulein liebt meinen Sohn, Ulla.“

Ulla Berlin begrüßt es nicht gleich. Sie schwanzt über einem unerwarteten, heißen Schlag. Danna Domnik springt auf sie zu, umfist ihre Schultern.

„Mie liebe Ulla ...“

„Nein nein, das ist nicht wahr, das ist doch Wahnsinn! Ich will dir nicht sagen, was ich dir sagen möchte, aber ich will dir sagen, was ich dir sagen möchte.“

„Weshalb wollest Fräulein wohl fort von Danna, wenn es nicht so ist? Sie war ganz ruhig, Ulla, ich möchte sagen, sie war nie ein neues Kind.“ Sie sagt ja auch nicht, daß sie Silberbrand nicht ist. Sie glaubt ja, er sei ihr Bruder. Sie wird ihr Gefühl für schweigerliche Zuneigung halten. Aber sie geht mit höherem Instinkt einer Gefahr aus dem Wege. „Afrika ist weit, denn sie weiß, und Danna Domnik kennt sie nicht.“

„Aus freien Stücken dich gefragt, ob ... aber das ist doch verächtlich, du hast viel erzählt, vieles klingt verlockend, aber nicht ...“

„Nein, das ist es nicht. Sie wollte schon lange fort, sagte sie, und ich muß es auch glauben, Ulla. Ihr Wunsch hat ganz an-

„Nein, das ist es nicht. Sie wollte schon lange fort, sagte sie, und ich muß es auch glauben, Ulla. Ihr Wunsch hat ganz an-

„Nein, das ist es nicht. Sie wollte schon lange fort, sagte sie, und ich muß es auch glauben, Ulla. Ihr Wunsch hat ganz an-

„Nein, das ist es nicht. Sie wollte schon lange fort, sagte sie, und ich muß es auch glauben, Ulla. Ihr Wunsch hat ganz an-

„Nein, das ist es nicht. Sie wollte schon lange fort, sagte sie, und ich muß es auch glauben, Ulla. Ihr Wunsch hat ganz an-

„Nein, das ist es nicht. Sie wollte schon lange fort, sagte sie, und ich muß es auch glauben, Ulla. Ihr Wunsch hat ganz an-



Rein-Anzeigen



Stellen-Angebote

Verkäufer

Per 1. 7. oder früher erstklassige Verkäufer für Herren-Bekleidung gesucht.

Hans Jasching

Größtes Fachgeschäft für Fertigteile Ostpreudens Königsberg i. Pr.

Kraftfahrer

für Fernreisen in angenehmer Dauerleistung. Nur schriftliche Einreichung, mündl. mit Kandidat, etc. unt. R. 260 durch Anzeigenvermittlung Danzow, Halle (S.), Eisenstraße 1.

Mehrere Arbeiter

für Kleingebäude Ganesa-Zwischenschloß gesucht.

Emil Kolbe

Halle, Franckestraße 17

Tüchtiger Kraftwagenführer

für kleinen Opel-Vitz-Kaufzug sowie ein Besfahrer sofort gesucht.

Gladkauf Kohlenofen

verlängerte Königsstraße

Dreher

Horizontalführer und Maschinenarbeiter zum Anlernen am Bohrmaschinen sofort in Dauerleistung gesucht.

Habämsa

Maschinenfabrik, Rinnendorf 6, Halle/S.

Kaufmann

aus der Kreis-, Motorrad- und Fahrradzubehörfabrik gesucht. Angebote unt. R. 257 befördert Annoncenred., Leipziger Str. 14.

Büfettier

Chepar gesucht. (Kauf. 400.-RM). Angebote unter Gr. II. 16452 an MNZ, Halle/S., Gr. Ulrichstr. 57.

Kaufm.

Lehrling mit drei Kindern sucht Büroarbeit in möglichst angenehmer Umgebung. Angebote unter R. 262 an die MNZ, Halle/S., Gr. Ulrichstr. 57.

Witwer

mit drei Kindern sucht Büroarbeit in möglichst angenehmer Umgebung. Angebote unter R. 262 an die MNZ, Halle/S., Gr. Ulrichstr. 57.

Lehrling

geb. Angeb. u. 1738 befördert Annoncenred., Leipziger Straße 14

Sunges Mädchen

nicht unter 15 J., für Haus, Küche u. Gasse, zum 1. Juni gesucht. Angebote unter R. 262 an die MNZ, Halle/S., Gr. Ulrichstr. 57.

Sunges Hausmädchen

für sofort gesucht. 27. Winter Park, Halle/S., Gr. Ulrichstr. 45.

Sunges Mädchen

für sofort gesucht. 27. Winter Park, Halle/S., Gr. Ulrichstr. 45.

Sunges Mädchen

für sofort gesucht. 27. Winter Park, Halle/S., Gr. Ulrichstr. 45.

Sunges Mädchen

für sofort gesucht. 27. Winter Park, Halle/S., Gr. Ulrichstr. 45.

Sunges Mädchen

für sofort gesucht. 27. Winter Park, Halle/S., Gr. Ulrichstr. 45.

Sunges Mädchen

für sofort gesucht. 27. Winter Park, Halle/S., Gr. Ulrichstr. 45.

Sunges Mädchen

für sofort gesucht. 27. Winter Park, Halle/S., Gr. Ulrichstr. 45.

Sunges Mädchen

für sofort gesucht. 27. Winter Park, Halle/S., Gr. Ulrichstr. 45.

Sunges Mädchen

für sofort gesucht. 27. Winter Park, Halle/S., Gr. Ulrichstr. 45.

Sunges Mädchen

für sofort gesucht. 27. Winter Park, Halle/S., Gr. Ulrichstr. 45.

Sunges Mädchen

für sofort gesucht. 27. Winter Park, Halle/S., Gr. Ulrichstr. 45.

Sunges Mädchen

für sofort gesucht. 27. Winter Park, Halle/S., Gr. Ulrichstr. 45.

Sunges Mädchen

für sofort gesucht. 27. Winter Park, Halle/S., Gr. Ulrichstr. 45.

Sunges Mädchen

für sofort gesucht. 27. Winter Park, Halle/S., Gr. Ulrichstr. 45.

Hausmädchen

nettes, für Gastwirtschaft zum 1. 6. 1939, bestgl. 12-jähr. Mädchen (evtl. 13-jähr.) für Kinder und leichte Hausarbeit gesucht. Frau Charlotte Glanitz, Danzow, Danzow (Mittler) 6, Hofleben.

Hausgehilfin

erfahren, zuverlässig, zum 1. 6. 39 für Hausarbeit gesucht. Angebote mit Zeugnisse und Gehaltsansprüchen an Dr. Colonne, Hofleben.

Tüchtige, vertrauenswürdig. Hausangehelfte,

nicht zu jung, die selbständig kochen kann, findet gute Aufnahme und Unterhalt in Privat-Heim bei Frau Schelle, Mittelweg 2, Kantstraße 10, Naumburg/S.

Substituierender sucht für seine Niederlegung in Halle

für einen Kraftwagenführer für kleinen Opel-Vitz-Kaufzug sowie ein Besfahrer sofort gesucht.

Stütze

zuverläßig, oder Büroarbeit zum 1. Juni oder früher gesucht für alle vorstehend. Arbeiten eines Hausgehilfen. Zeugnisse, Gehaltsansprüche an Frau Schelle, Mittelweg 2, Kantstraße 10, Naumburg/S.

Beihilfen

sucht Gehörbehindigter, Kriegsbeschädigter. Angebote unter R. 4658 an MNZ, Halle/S., Mittelweg 2.

15-jähriges Mädchen

sucht Stellung z. 1. oder 15. Juni als Pflichtjahrmädchen oder Hausgehilfin in Privat- oder Waisenhaus. Gehaltsansprüche an Frau Schelle, Mittelweg 2, Kantstraße 10, Naumburg/S.

Beihilfen

sucht Gehörbehindigter, Kriegsbeschädigter. Angebote unter R. 4658 an MNZ, Halle/S., Mittelweg 2.

Beihilfen

sucht Gehörbehindigter, Kriegsbeschädigter. Angebote unter R. 4658 an MNZ, Halle/S., Mittelweg 2.

Beihilfen

sucht Gehörbehindigter, Kriegsbeschädigter. Angebote unter R. 4658 an MNZ, Halle/S., Mittelweg 2.

Beihilfen

sucht Gehörbehindigter, Kriegsbeschädigter. Angebote unter R. 4658 an MNZ, Halle/S., Mittelweg 2.

Beihilfen

sucht Gehörbehindigter, Kriegsbeschädigter. Angebote unter R. 4658 an MNZ, Halle/S., Mittelweg 2.

Beihilfen

sucht Gehörbehindigter, Kriegsbeschädigter. Angebote unter R. 4658 an MNZ, Halle/S., Mittelweg 2.

Beihilfen

sucht Gehörbehindigter, Kriegsbeschädigter. Angebote unter R. 4658 an MNZ, Halle/S., Mittelweg 2.

Beihilfen

sucht Gehörbehindigter, Kriegsbeschädigter. Angebote unter R. 4658 an MNZ, Halle/S., Mittelweg 2.

Beihilfen

sucht Gehörbehindigter, Kriegsbeschädigter. Angebote unter R. 4658 an MNZ, Halle/S., Mittelweg 2.

Beihilfen

sucht Gehörbehindigter, Kriegsbeschädigter. Angebote unter R. 4658 an MNZ, Halle/S., Mittelweg 2.

Beihilfen

sucht Gehörbehindigter, Kriegsbeschädigter. Angebote unter R. 4658 an MNZ, Halle/S., Mittelweg 2.

Beihilfen

sucht Gehörbehindigter, Kriegsbeschädigter. Angebote unter R. 4658 an MNZ, Halle/S., Mittelweg 2.

Beihilfen

sucht Gehörbehindigter, Kriegsbeschädigter. Angebote unter R. 4658 an MNZ, Halle/S., Mittelweg 2.

Beihilfen

sucht Gehörbehindigter, Kriegsbeschädigter. Angebote unter R. 4658 an MNZ, Halle/S., Mittelweg 2.

Beihilfen

sucht Gehörbehindigter, Kriegsbeschädigter. Angebote unter R. 4658 an MNZ, Halle/S., Mittelweg 2.

Beihilfen

sucht Gehörbehindigter, Kriegsbeschädigter. Angebote unter R. 4658 an MNZ, Halle/S., Mittelweg 2.

Beihilfen

sucht Gehörbehindigter, Kriegsbeschädigter. Angebote unter R. 4658 an MNZ, Halle/S., Mittelweg 2.



Ein Hühnerauge verursacht Streit in der Straßenbahn.

Die Straßenbahn war ein bißchen plötzlich durch die Kurve gefahren. Die Fahrgäste kamen ins Purzeln, und der kleine dicke Herr hatte dem anderen „auf die Hühneraugen getreten“. Schon war der Krach da, und der Schaffner hatte alle Mühe, die beiden Kampfphäre zu beschwichtigen. Muße das sein? Nein, das mußte nicht sein! Mit Elastocorn wäre jeder Herr seine Hühneraugen längst losgeworden. Eine Schachtel Elastocorn kostet 50 Pf. Sie ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften.



läßt nicht locker, bis das Hühnerauge locker ist!

Deutsche Schäferhunde

zwei Monate alt, sehr Stammbaum, gibt als Tierarzt: Dr. Harwig, Helber, Wansf. Seefried.

Deutsche Schäferhunde

zwei Monate alt, sehr Stammbaum, gibt als Tierarzt: Dr. Harwig, Helber, Wansf. Seefried.

Deutsche Schäferhunde

zwei Monate alt, sehr Stammbaum, gibt als Tierarzt: Dr. Harwig, Helber, Wansf. Seefried.

Deutsche Schäferhunde

zwei Monate alt, sehr Stammbaum, gibt als Tierarzt: Dr. Harwig, Helber, Wansf. Seefried.

Deutsche Schäferhunde

zwei Monate alt, sehr Stammbaum, gibt als Tierarzt: Dr. Harwig, Helber, Wansf. Seefried.

Deutsche Schäferhunde

zwei Monate alt, sehr Stammbaum, gibt als Tierarzt: Dr. Harwig, Helber, Wansf. Seefried.

Deutsche Schäferhunde

zwei Monate alt, sehr Stammbaum, gibt als Tierarzt: Dr. Harwig, Helber, Wansf. Seefried.

Deutsche Schäferhunde

zwei Monate alt, sehr Stammbaum, gibt als Tierarzt: Dr. Harwig, Helber, Wansf. Seefried.

Deutsche Schäferhunde

zwei Monate alt, sehr Stammbaum, gibt als Tierarzt: Dr. Harwig, Helber, Wansf. Seefried.

Deutsche Schäferhunde

zwei Monate alt, sehr Stammbaum, gibt als Tierarzt: Dr. Harwig, Helber, Wansf. Seefried.

Deutsche Schäferhunde

zwei Monate alt, sehr Stammbaum, gibt als Tierarzt: Dr. Harwig, Helber, Wansf. Seefried.

Deutsche Schäferhunde

zwei Monate alt, sehr Stammbaum, gibt als Tierarzt: Dr. Harwig, Helber, Wansf. Seefried.

Deutsche Schäferhunde

zwei Monate alt, sehr Stammbaum, gibt als Tierarzt: Dr. Harwig, Helber, Wansf. Seefried.

Deutsche Schäferhunde

zwei Monate alt, sehr Stammbaum, gibt als Tierarzt: Dr. Harwig, Helber, Wansf. Seefried.

Deutsche Schäferhunde

zwei Monate alt, sehr Stammbaum, gibt als Tierarzt: Dr. Harwig, Helber, Wansf. Seefried.

Deutsche Schäferhunde

zwei Monate alt, sehr Stammbaum, gibt als Tierarzt: Dr. Harwig, Helber, Wansf. Seefried.

Deutsche Schäferhunde

zwei Monate alt, sehr Stammbaum, gibt als Tierarzt: Dr. Harwig, Helber, Wansf. Seefried.

Deutsche Schäferhunde

zwei Monate alt, sehr Stammbaum, gibt als Tierarzt: Dr. Harwig, Helber, Wansf. Seefried.

Deutsche Schäferhunde

zwei Monate alt, sehr Stammbaum, gibt als Tierarzt: Dr. Harwig, Helber, Wansf. Seefried.

Deutsche Schäferhunde

zwei Monate alt, sehr Stammbaum, gibt als Tierarzt: Dr. Harwig, Helber, Wansf. Seefried.

Deutsche Schäferhunde

zwei Monate alt, sehr Stammbaum, gibt als Tierarzt: Dr. Harwig, Helber, Wansf. Seefried.

Deutsche Schäferhunde

zwei Monate alt, sehr Stammbaum, gibt als Tierarzt: Dr. Harwig, Helber, Wansf. Seefried.

Reihenkleiderschränke

für die Umkleidekabine eines Betriebes gesucht. Angebote unter R. 19021 an die MNZ, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57

Kindergarten

sehr gut erhalten, zu verkaufen. Kantstraße 23, II rechts.

Dampfheiß

(Woll, 20 PS), gut erhalten, zu verkaufen, zu verkaufen. Mittelweg 2, Kantstraße 10, Naumburg/S.

Kindergarten

sehr gut erhalten, zu verkaufen. Kantstraße 23, II rechts.

Dampfheiß

(Woll, 20 PS), gut erhalten, zu verkaufen, zu verkaufen. Mittelweg 2, Kantstraße 10, Naumburg/S.

Kindergarten

sehr gut erhalten, zu verkaufen. Kantstraße 23, II rechts.

Dampfheiß

(Woll, 20 PS), gut erhalten, zu verkaufen, zu verkaufen. Mittelweg 2, Kantstraße 10, Naumburg/S.

Kindergarten

sehr gut erhalten, zu verkaufen. Kantstraße 23, II rechts.

Dampfheiß

(Woll, 20 PS), gut erhalten, zu verkaufen, zu verkaufen. Mittelweg 2, Kantstraße 10, Naumburg/S.

Kindergarten

sehr gut erhalten, zu verkaufen. Kantstraße 23, II rechts.

Dampfheiß

(Woll, 20 PS), gut erhalten, zu verkaufen, zu verkaufen. Mittelweg 2, Kantstraße 10, Naumburg/S.

Kindergarten

sehr gut erhalten, zu verkaufen. Kantstraße 23, II rechts.

Dampfheiß

(Woll, 20 PS), gut erhalten, zu verkaufen, zu verkaufen. Mittelweg 2, Kantstraße 10, Naumburg/S.

Kindergarten

sehr gut erhalten, zu verkaufen. Kantstraße 23, II rechts.

Dampfheiß

(Woll, 20 PS), gut erhalten, zu verkaufen, zu verkaufen. Mittelweg 2, Kantstraße 10, Naumburg/S.

Kindergarten

sehr gut erhalten, zu verkaufen. Kantstraße 23, II rechts.

Dampfheiß

(Woll, 20 PS), gut erhalten, zu verkaufen, zu verkaufen. Mittelweg 2, Kantstraße 10, Naumburg/S.

Kindergarten

sehr gut erhalten, zu verkaufen. Kantstraße 23, II rechts.

Dampfheiß

(Woll, 20 PS), gut erhalten, zu verkaufen, zu verkaufen. Mittelweg 2, Kantstraße 10, Naumburg/S.

Kindergarten

sehr gut erhalten, zu verkaufen. Kantstraße 23, II rechts.

Dampfheiß

(Woll, 20 PS), gut erhalten, zu verkaufen, zu verkaufen. Mittelweg 2, Kantstraße 10, Naumburg/S.

Kindergarten

sehr gut erhalten, zu verkaufen. Kantstraße 23, II rechts.

Dampfheiß

(Woll, 20 PS), gut erhalten, zu verkaufen, zu verkaufen. Mittelweg 2, Kantstraße 10, Naumburg/S.

Kindergarten

sehr gut erhalten, zu verkaufen. Kantstraße 23, II rechts.

Dampfheiß

(Woll, 20 PS), gut erhalten, zu verkaufen, zu verkaufen. Mittelweg 2, Kantstraße 10, Naumburg/S.

Kindergarten

sehr gut erhalten, zu verkaufen. Kantstraße 23, II rechts.

Dampfheiß

(Woll, 20 PS), gut erhalten, zu verkaufen, zu verkaufen. Mittelweg 2, Kantstraße 10, Naumburg/S.

Kindergarten

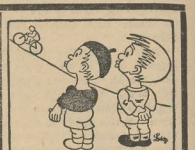
sehr gut erhalten, zu verkaufen. Kantstraße 23, II rechts.

Dampfheiß

(Woll, 20 PS), gut erhalten, zu verkaufen, zu verkaufen. Mittelweg 2, Kantstraße 10, Naumburg/S.

Kindergarten

sehr gut erhalten, zu verkaufen. Kantstraße 23, II rechts.



So'n Berg?

mit dem Fahrrad

Möller-Dreigang

kleinigkeit mit Treitrahnen

für 89.-

Auf Wunsch Teilzahlung

Möller

Leipziger Str. am Markt

Möllerhaus

Schöne Herrenstoffe billig!

Sollen Sie sich vorstellen und unbedingt unter 100 Stück, moderne Herrenstoffe, Krawatten, Hemden, etc. 79 kommen und überzeugen Sie sich von der Güte unserer Stoffe. Wir bieten Sie zu vertrieben, daß Sie in jedem Stück Ihre Freude haben. So wird auch oft von unseren Kunden bestellbar. Geben Sie mit eine Bestellung, Schenken Sie eine schöne Herrenstoffe. Bitte beachten! Käufliche Stoffe sind nicht mehr als 40 Jahren Bestand!

Wäcker Tuchfabrik

Dr. Schmidt & Co. G.m.b.H. Götting

Freie eigene u. fremde Webstühle.

Auto-Anruf

Turnen - Sport - Spiel

Arbeit und Wirtschaft

Reichskursisten geschlagen!

Verstärkte Elf des 1. SV Jena gewinnt 3:0 (0:0)

Die zur Zeit in der Gauoffensive des Blauen Kreuzes...

und hier wieder zwischen den einzelnen Spielen...

Die Jenaer Mannschaft spielte sehr gut zusammen...

Ein ganz große Partie lieferte die Jenaer Jäger...

Infolge des in der letzten Zeit niedergelagerten Regens...

In der Aufstellung für das Spiel am Donnerstag...

Vor der Gruppeneinteilung?

Der Kampf um die Deutsche Fußball-Meisterschaft

Wir können uns nicht erinnern, daß in den letzten Jahren...

gehege gegenübersehen. Es ist dies der erste Entscheidungsspiel...

Die Entscheidung rückt nun immer näher. Nur noch zwei...

Ein nicht minder wichtiges Treffen findet in Wien...

- Gruppe I: Hamburger Sportverein - Blau-Weiß Berlin in Hamburg; Hindenburg Altenstein - VfR Osnabrück in Altenstein.

Für die Gruppe IV ist für den kommenden Sonntag kein Spiel angesetzt. In dieser Gruppe fällt die Entscheidung...

Drei von diesen vier Kämpfen sind von großer Bedeutung. In der Gruppe I benötigt der Hamburger Sportverein...

Turiello wieder erkrankt Ober-Kampffing nun erst am 16. Mai Aus der Weltgeschichte...

Die Altseniener Begegnung ist für den VfR Osnabrück...

Erste Entscheidungen in Wien Beim Internationalen Tennis-Turnier...

Die arbeitsfreie Auseinandersetzung bringt die Gruppe II...

Weitester Sport über Familien-Angelegenheiten

Krieg mit Rascheln

Der Rohstoff Holz ist so wenig zur Verfügung...

Südost-Messe eröffnet

Breslauer Bedeutung Am letzten Freitag...

Einfuhrüberschuß geringer

Das Bild der Handelsbilanz Das Einfuhr...

Günstige Entwicklung der deutschen Luft Hansa

Nordatlantik-Dienst durch die Luft

Unverständliche Haltung der USA. - Verweigerung der Konzession

Die Deutsche Luft Hansa gibt jetzt ihre Verhältnisse für das Jahr 1938 bekannt...

Der für die Flugkapazitätsförderung zur Verfügung stehende Raum...

Mehr Butter aus weniger Milch

Generalplan der Milchwirtschaftsverbände in Dresden aufgestellt

Zur Sicherung der allgemeinen Versorgung mit Milch...

Die Verwirklichung des steigenden Verbrauchs...

Wirtschaftliche Rundschau

Laguna des Kraftfahrzeughandels Die Gruppe Kraftfahrzeuge...

10.438 Mfl. Mfl. gegenüber 10.736 Ende der Vorwoche...

WZV-Rückmeldung in Dresden Am 22. und 23. Mai 1939 findet in Dresden...

Am 22. und 23. Mai 1939 findet in Dresden im Rahmen...

Der Reichsbahnfondsweiss In der ersten Maiwoche haben die Kreditinstitute...

Am 22. und 23. Mai 1939 findet in Dresden im Rahmen...

Der Reichsbahnfondsweiss In der ersten Maiwoche haben die Kreditinstitute...

Am 22. und 23. Mai 1939 findet in Dresden im Rahmen...



